

TRUPPENDIENST

MAGAZIN DES ÖSTERREICHISCHEN BUNDESHEERES

AUSBILDUNG // FÜHRUNG // EINSATZ

MISSION
VORWÄRTS

UNSER
HEER

Einsätze und Ausbildung

2023

TRUPPENDIENST



Der Kampf um das Burgenland 1921

Der Einsatz von
Gendarmerie und Bundesheer



TRUPPENDIENST-Handbuch

Der Kampf um das Burgenland 1921

Der Einsatz von
Gendarmerie und Bundesheer

Herausgegeben von der Republik Österreich/
Bundesministerium für Landesverteidigung, Wien 2023
400 Seiten, 160x235 mm, ISBN 978-3-200-08826-9,
VersNr. 7610-85820-1122

zahlreiche Abbildungen, Grafiken und Tabellen,
eine Kartenbeilage

€ 39,--

Aus dem Inhalt:

Der Kampf um das Burgenland wurde auf mehreren Ebenen geführt: politisch, diplomatisch und militärisch und dauerte etwa dreieinhalb Monate, vom Tag des Einmarsches der österreichischen Gendarmerie am 28. August bis zur Verkündung des Ergebnisses der Ödenburger Volksabstimmung am 17. Dezember 1921.

Dazwischen liegt eine Zeit bewaffneter Auseinandersetzungen der österreichischen Gendarmerie und des Österreichischen Bundesheeres mit den ungarischen Freischärlern, eine Zeit schwerer Bandenkriminalität und eine Zeit der Vernaderung und „Gesinnungsschnüffelei“ auf beiden Seiten. Insgesamt forderte der Kampf um das Burgenland etwa 150 Tote und 250 Verletzte.

Hinzu kommen in Gefangenschaft geratene Gendarmen, Zollwachebeamte, Soldaten und Freischärler sowie mehr als 150 internierte bzw. in Polizeigewahrsam genommene Zivilpersonen. Diesen Ereignissen und den davon betroffenen Menschen spürt dieses Buch nach.

Editorial



Geschätzte Leserinnen und Leser!

Das Jahr 2022 hat nahtlos dort angeknüpft, wo das Einsatzjahr 2021 aufgehört hat. Das Bundesheer war mit seinen Fähigkeiten wiederum in einem breiten Aufgabenportfolio von Einsatzvorbereitung und Einsatz gefordert. Die Auslandsmissionen wurden professionell fortgesetzt und alle Inlandseinsätze nach Maßgabe der Kräfte sichergestellt.

Das letzte Jahr war noch immer geprägt von den Bearbeitungen zur Reorganisation der Zentralstelle und der Kommanden der oberen Führung. Durch die Direktion Einsatz wurde die Einsatzführung stabil fortgeführt und die Führung und Koordination auf der operativen Ebene sichergestellt. Die operative Ebene hat sich im Friedensbetrieb eingespielt. Die Planungen und Vorbereitungen zur raschen Einnahme eines funktionsfähigen operativen Hauptquartiers zur Führung der Streitkräfte im Rahmen von Krisen und Konflikten wurden eingeleitet und werden im Jahr 2023 abgeschlossen.

Der Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 markiert eine Zäsur der europäischen Sicherheitspolitik und hat uns in unserem Tun bestätigt. Folglich müssen wir uns auf unseren Kernauftrag konzentrieren und uns von der strategischen über die operative bis hin zur untersten taktischen Ebene konsequent darauf ausrichten.

Der Aufbauplan 2032+ stellt in Verbindung mit dem Streitkräfteprofil „Unser Heer“ und dem Risikobild 2032 die wesentliche Grundlage für die weiterführenden Bearbeitungen zur Steigerung der Fähigkeiten im Bereich der militärischen Landesverteidigung dar und kann als Paradigmenwechsel bezeichnet werden. Hier werden wir den im Jahr 2022 eingeschlagenen Weg zum Aufbau der militärischen Kernfähigkeiten konsequent fortsetzen. Die Basis hierfür wird in der Ausbildung unserer Grundwehrdiener sowie der Miliz gelegt.

Die hohe Einsatzlast und die weiterführenden Bearbeitungen zur Einnahme der neuen Organisation haben uns alle im Jahr 2022 gefordert und auch die Resilienz des Bundesheeres an seine Grenzen geführt. Ich bedanke mich bei allen eingesetzten Soldatinnen, Soldaten und Zivilbediensteten und mein aufrichtiger Dank und Respekt gebührt den Kommandantinnen und Kommandanten, die Führungsverantwortung im In- wie im Ausland übernommen haben.

Mit respektvollen Grüßen

Ihr

*Generalmajor Mag. Martin Dorfer
Überleitungsverantwortlicher der
Direktion 1 – Einsatz im BMLV*



- 1 Editorial
- 4 **Einsätze des Österreichischen Bundesheeres**
- 4 **Inlandseinsätze**
- 6 Sicherheitspolizeiliche Assistenzeinsätze
- 6 Assistenzeinsätze zur Katastrophenhilfe
- 9 Einsätze der Luftstreitkräfte
- 9 Einsätze der Militärpolizei
- 10 Einsätze des Entminungsdienstes
- 11 Kommentar: Den Fokus schärfen!
- 12 **Auslandseinsätze**
- 12 Einsätze und COVID-19
- 12 Einsätze der Europäischen Union
- 12 EUFOR ALTHEA
- 13 EUTM MALI
- 13 EUNAVFOR MED Op IRINI
- 13 EUMM Georgien
- 14 EUTM Mosambik
- 14 Einsätze der Vereinten Nationen
- 14 UNIFIL
- 14 UNFICYP
- 14 UNTSO
- 14 MINUSMA
- 17 MINURSO
- 17 Einsätze der NATO
- 17 KFOR
- 17 **OSZE**
- 17 OSZE Moldau
- 17 OSZE Montenegro
- 18 OSZE Ukraine
- 18 **Unterstützung für das BMEIA**
- 18 **Internationale humanitäre und Katastrophenhilfe**
- 20 **Einsatzvorbereitung und Einsatzplanung**
- 20 Einsatzvorbereitungsmaßnahmen der Miliz
- 20 Übungen
- 21 Einsatzplanung
- 21 Einsatzgleiche Verpflichtungen
- 22 **Kommentar: Qualität der Ausbildung**
- 23 **Ausbildung im Österreichischen Bundesheer**
- 24 Ausbildung im Grundwehrdienst
- 26 **Kaderanwärterausbildung**
- 28 Stabsunteroffiziersausbildung
- 30 Offiziersausbildung
- 32 Zivilbedienstetenausbildung
- 32 **Milizausbildung**
- 34 Internationale Ausbildung und Ausbildungskooperationen
- 35 Fernausbildung
- 36 Simulation
- 37 Ausbildungsinfrastruktur
- 38 **Spezifische Ausbildungen**
- 38 Personale, soziale und methodische Kompetenzen



TITELBILD:
Foto: Bundesheer/Paul Kulec
Montage: RedTD/H.P. Luigi Rizzardi

Einsätze

des **ÖBw**

Inlandseinsätze

Im Jahr 2022 wurden die Assistenzeinsätze gemäß § 2 Abs. 1 lit. b Wehrgesetz 2001 (sicherheitspolizeiliche Assistenz) in den Bundesländern Wien, Burgenland, Steiermark, Kärnten und Tirol und 14 Assistenzeinsätze gemäß § 2 Abs. 1 lit. c Wehrgesetz 2001 für die Gesundheitsbehörden im Zusammenhang mit der Bewältigung der COVID-19-Pandemie durchgeführt. Die Landstreitkräfte wurden 6-mal für die Katastrophenassistenz herangezogen. Zusätzlich zu den vorab dargestellten Einsätzen wurde durch die Luftstreitkräfte der österreichische Luftraum überwacht sowie luftfahrzeugspezifische Assistenzleistungen durchgeführt. Alleine dafür wurden knapp 130 Flugstunden aufgewendet.

Der Aufgabenbereich der Assistenzeinsätze war wieder breit gefächert und reichte von sicherheitspolizeilichen Assistenzen zur Unterstützung bei Grenzkontrollen und zum Schutz Kritischer Infrastruktur bis hin zu gesundheitsbehördlichen Assistenzen für die Gesundheitsbehörden aller Ebenen. Dazu zählten die Unterstützung bei gesundheits- und sanitätspolizeilichen Maßnahmen betreffend die Einreise in das Bundesgebiet zur Verhinderung der Verbreitung von COVID-19 sowie die Unterstützung bei der Kontaktnachverfolgung, bei Testungen und Impfungen.

In diesem Zusammenhang sind auch jene Unterstützungsleistungen zum Betrieb der COVID-19-Hotlines des BMEIA (Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten) bzw. der AGES (Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit) durch das Militärkommando Wien zu nennen.

In den nachfolgenden Beiträgen sind die Leistungen mit durchschnittlichen Zahlen hinterlegt, um eine quantitative Einordnung der Einsätze zu ermöglichen. Es wird darauf hingewiesen, dass dies keinen Aufschluss über die Qualität der erbrachten Leistung gibt.



Foto: Bundesheer/Markus Koppitz

Sicherheitspolizeiliche Assistenzeinsätze

Sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsatz Raum- und Objektschutz Wien

Aufgrund der Einschränkung im Bereich der polizeilichen Personalressourcen und der polizeilichen Zusatzaufgaben durch COVID-19 wurde die Assistenzleistung des Österreichischen Bundesheeres zur Überwachung ausländischer Vertretungen und sonstiger gefährdeter Objekte herangezogen. Das Bundesheer unterstützte im Rahmen des sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatzes gemäß § 2 Abs. 1 lit. b Wehrgesetz 2001 (WG 2001) durch Objekt- und Raumschutzaufgaben in Wien. Dabei wurden bis zu 53 ausgewählte Völkerrechtsobjekte, Botschaften sowie Objekte der Israelitischen Kultusgemeinde durch das Bundesheer permanent oder temporär bewacht. Im Zeitraum von 1. Jänner 2022 bis 31. August 2022 waren dabei im Durchschnitt über 210 Soldaten mit rund 51 000 Personentagen eingesetzt. Dieser Assistenzeinsatz wurde mit Ende August beendet. Aufgrund einer Anforderung der Landespolizeidirektion Wien erfolgte eine Fortsetzung des Einsatzes mit angepasstem Assistenzzweck. Der Assistenzeinsatz wurde mit der kritischen Migrationslage sowie erwarteter Versammlungslagen im Zusammenhang mit der Energiekrise und Teuerung begründet. Seit 1. September 2022 leisteten bis zu 100 Soldaten rund 12 200 Personentage zum Schutz von 14 Völkerrechtsobjekten und 7 Objekten der Israelitischen Kultusgemeinde ihren Dienst.

Sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsatz Migration für hilfs- und schutzbedürftige Fremde

Im Jahresdurchschnitt befanden sich über 1 100 Soldaten mit rund 416 000 Personentagen im sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz Migration für hilfs- und schutzbedürftige Fremde.

Auch 2022 lag zusätzlich zur Grenzraumüberwachung zu Ungarn und Slowenien das Schwergewicht der Einsatzführung in der Unterstützung der Exekutive bei Schwerpunktaktionen im Rahmen so genannter „Ausgleichsmaßnahmen“ entlang von Straßen- und Eisenbahn-Transitrouten. Das Angebot „Mein Dienst für

Österreich“ umfasst unter anderem die Maßnahme, dass unmittelbar nach dem Grundwehrdienst die Möglichkeit erworben wurde, sich zu einem dreimonatigen Einsatz zu melden. Im monatlichen Durchschnitt waren 284 Soldaten im so genannten Funktionsdienst im Rahmen des sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatzes eingesetzt.

In Summe wurden durch das Bundesheer fast 66 000 Aufgriffe getätigt, was eine enorme Steigerung gegenüber dem Vorjahr (ein Plus von 570 Prozent) bedeutet. Das zeitliche Schwergewicht der Aufgriffe lag in den Monaten Mai bis Dezember, das räumliche Schwergewicht der Aufgriffe lag unverändert im Burgenland.

Sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsatz zur Suchtgiftprävention

Basierend auf einem Verwaltungsabkommen wurden für das Justizministerium 4 Einsätze der Militärpolizei im Rahmen von Suchtgiftpräventionsmaßnahmen in Justizanstalten durch Hundeführer mit ihren Suchtmittelspürhunden durchgeführt. Insgesamt wurden an 5 Tagen 12 Militärhunde eingesetzt.

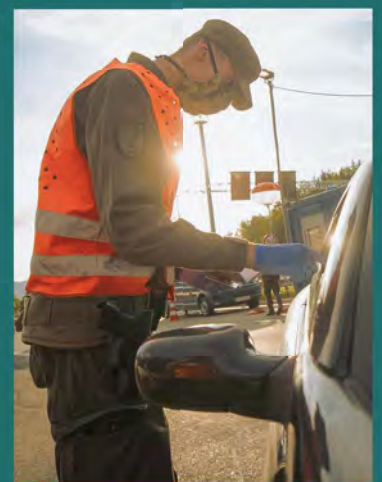
Assistenzeinsätze zur Katastrophenhilfe

Assistenzeinsätze COVID-19 für die Gesundheitsbehörden

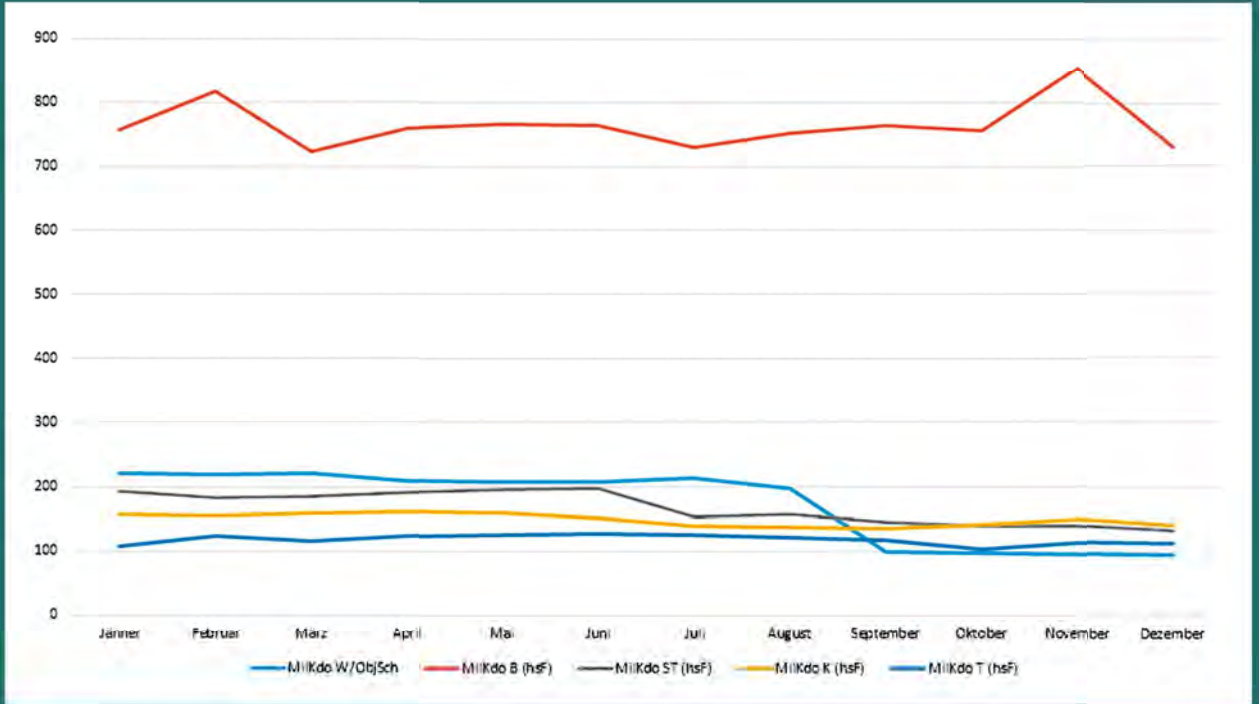
Im Durchschnitt befanden sich im Zeitraum Jänner bis Mai rund 390 Soldaten mit über 52 200 Personentagen im Assistenzeinsatz zur Unterstützung der Gesundheitsbehörden. Diese Assistenzeinsätze wurden mit 15. Mai 2022 abgeschlossen. Die Gesundheitsbehörden wurden bei den nachfolgenden Aufgaben durch das Bundesheer unterstützt:

- Einreisekontrolle am Flughafen Innsbruck;
- mobile Testteams;
- Betrieb von Impfstraßen;
- Kontaktpersonennachverfolgung („Contact Tracing“);
- Unterstützung bei der Impfplanung.

Der sicherheitspolizeiliche Assistenzeinsatz entlastete die Polizei bei den Grenzkontrollen und im Objektschutz.
Fotos: Bundesheer/Daniel Trippolt; Laura Heinschink (ganz unten)



Einsatzstärken in sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsätzen Raum- und Objektschutz in Wien sowie Migration für hilfs- und schutzbedürftige Fremde.



Soldaten unterstützen am Flughafen die Exekutive bei der Einreisekontrolle im Jänner 2022.
Foto: Bundesheer/Frank Nalter



Soldaten schützen, helfen, retten und sichern, wo immer sie benötigt werden.



Assistenzeinsätze zur Katastrophenhilfe.

		2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012
LaSK	Eingesetzte Soldaten, ca.	568	735	194	2 620	843	562	516	808	1 683	4 904	1 205
	Tageshöchststärken	202	127	117	1 620	337	201	138	321	669	2 982	479
	Personentage	3 401	3 835	2 291	13 730	4 174	8 262	4 746	4 209	8 024	29 842	14 743
	Personenstunden	37 291	42 206	31 386	128 452	43 217	93 643	52 750	44 814	87 027	377 071	157 187
LuSK	Flugstunden	129:40	360:45	163:00	586:18	445:49	226:14	238:59	301:43	200:42	643:17	377:09
	Pers-LuTrsp	677	629	270	1 563	1 097	757	852	1 396	466	2 130	1 601
	Mat-LuTrsp in t	12,6	1,4	813	520,40	700,21	319,75	481,60	1 993,54	707,06	3 627,42	183,88
	Löschwasser-LuTrsp in l	179 840	4 150 000	800 000	387 839	938 613	224 515	66 300	1 831 130	365 300	1 091 860	163 960
	Windeneinsätze	37	167	71		190	158	34	109	46	362	31
	markante Ereignisse, Schwergewicht	Überschwemmungen/Vermurungen im Raum TREFFEN/ARRIACH	Waldbrand HIRSCHWANG an der RAX	Schneeräumung, Waldbrandbekämpfung, Unwetterschäden	Schnee im Jänner	Unwetterschäden VAIA Ost-T, K	Vermurung BH LI, MU, MT (AUG17, SEF17)	Vermurung AFRITZ - TREFFEN	Vermurungen SELLRAIN, PAZNAUN	Schnee K/T Februar, Hochwasser NÖ Alpenvorland Mai	Hochwasser Juni	Hochwasser PALTENTAL (JUN - SEP12)

Während des Weltwirtschaftsforums in der Schweiz sicherte das Bundesheer den Luftraum über Tirol und Vorarlberg auch mit dem mobilen Radar und dem Feuerleitgerät 98.

Fotos: Bundesheer/Markus Koppitz, Helmut Steger

Assistenzeinsatz nach den Vermurungen im Bezirk Villach.
Foto: Bundesheer/Thomas Simone

Im Land Salzburg unterstützte das Bundesheer die Gesundheitsbehörden beim Contact Tracing.
Foto: Bundesheer/Helmut Steger

Lawineneinsatzzüge stehen im ständigen Training, da sie flächendeckend in der alpinen Region für Notfälle bereitgehalten werden.
Foto: Bundesheer/Martin Hörl



Assistenzeinsätze Katastrophenhilfe/allgemein

Im Jahr 2022 wurden durch Soldaten des Bundesheeres insgesamt 3 740 Personentage an Leistungen im Rahmen von Katastrophenassistenzen erbracht. Diese Assistenzleistungen erfolgten an insgesamt 52 Einsatztagen.

Besonders hervorzuheben sind Elementarereignisse außergewöhnlichen Umfangs wie die Assistenz anlässlich der Überschwemmung im Raum Treffen/Arriach im Bereich des Militärkommandos Kärnten.

In der obigen Summe sind die Einsätze der Luftstreitkräfte nicht inkludiert. Diesbezüglich darf auf den nachfolgenden Abschnitt „Einsätze der Luftstreitkräfte“ verwiesen werden.

Lawineneinsatzzüge

In den Wintermonaten 2021/2022 sowie 2022/2023 wurden durch das Bundesheer wieder flächendeckend für die alpinen Regionen Österreichs die seit Jahren bewährten Lawineneinsatzzüge mit alpinechnisch professionell geschultem Personal bereitgehalten. Diese Bereithaltung erfolgt in allen Bundesländern mit Ausnahme von Wien und dem Burgenland.

Im Zuge des Lawinenabganges in Lech/Zürs wurde der Lawineneinsatzzug des MilKdo V zu Sondier- und Schaufelarbeiten, zur Unterstützung bei der Bergung sowie zu Sicherungsarbeiten zur Verstärkung der eingesetzten zivilen Suchkräfte herangezogen. Dabei waren 90 Soldaten am 25. und 26. Dezember 2022 eingesetzt.

Einsätze der Luftstreitkräfte

Nach Assistenzanforderungen der Landeswarnzentralen der Länder wurden im Jahr 2022 durch die Luftstreitkräfte insgesamt 22 Assistenzeinsätze zur Katastrophenhilfe geleistet. Dafür wurden mit Masse Luftfahrzeuge der Typen Augusta Bell 212 und „Alouette“ III eingesetzt. Zusätzlich kamen vereinzelt auch Mehrzweckhubschrauber S-70 „Black Hawk“ zum Einsatz. In Summe wurden in knapp 130 Flugstunden 237 Flugbewegungen durchgeführt und 677 Personen transportiert. Mit 3 Einsätzen war Hochwasser zwar nicht der häufigste Auslöser für eine Katastrophenassistentz

der Luftstreitkräfte, aber dafür wurden mit 68 Flugstunden, im Vergleich zu den anderen Anforderungsgründen, die meisten Stunden geflogen. Im Zusammenhang mit Schnee bzw. Lawinen wurden 25 Flugstunden geleistet. Etwa 27 Stunden waren es bei Assistenzeinsätzen aufgrund von Waldbränden, wo in Summe fast 180 000 Liter Löschwasser transportiert und abgeworfen wurden.

Einsätze der Militärpolizei

Die Militärpolizei (MP) kommt als militärische Erstreaktionskraft bundesweit zum Einsatz, wirkt speziell mit den Kräften der Polizei zusammen, führt den Grundauftrag als Kontrollorgan des Bundesheeres durch und hält sich für alle Aufgaben der MP in allen möglichen Bedrohungslagen bereit.

Im Jahr 2022 leistete die MP 13 669 Personentage für militärpolizeiliche Aufgaben im Inland. Zusätzlich wurden 2 292 Personentage im sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz Migration zum Schutz Kritischer Infrastruktur, zum Objekt- und Raumschutz und zur Unterstützung der Gesundheitsbehörden wahrgenommen.

112 Militärpolizisten wurden als bundesweite militärische Erstreaktionskraft für Einsätze im Inland und weitere 140 Militärpolizisten der Kaderpräsenzeinheit als Teil der militärstrategischen Reserve für Einsätze im Ausland bereitgehalten.

Eine permanente Aufgabe stellte der Einsatz der MP im Ausland mit insgesamt 26 Personen bei der internationalen Militärpolizei sowie zum Personenschutz bei KFOR und EUFOR dar. Eine besondere Herausforderung stellte der mit Mai 2022 beginnende Personenschutz für den Vorsitzenden des EU-Militärausschusses in Belgien dar. Dieser, erstmalig im Rahmen einer Auslandsverwendung durchgeführte Einsatz, wurde im Jahr 2022 durch 6 Personen wahrgenommen und ist noch für die nächsten Jahre bis 2025 aufrechtzuerhalten.

Im Zuge von temporären Entsendungen bezüglich des Begleitschutzes von Personen wurden 371 Personentage in unterschiedlichen Einsatzgebieten durch das Bundesheer geleistet.

Der anlassbezogene Begleitschutz der Bundesministerin für Landesverteidigung im öffentlichen Raum wurde ebenfalls im Jahr 2022 sichergestellt.

Einsätze des Entminungsdienstes

Im Jahr 2022 wurden dem Entminungsdienst (EMD) 985 Fund- bzw. Wahrnehmungsmeldungen von Kriegsrelikten verschiedener Art und aller Gefährlichkeitsgrade übermittelt. Zur Gewährleistung der Sicherheit der Bevölkerung und zur Erhaltung von Sachwerten öffentlicher und privater Einrichtungen musste Kriegsmaterial im Gesamtgewicht von 31 249,67 kg einzeln geborgen, untersucht, beurteilt, abtransportiert und vernichtet werden.

Unter den gemeldeten Gegenständen befanden sich folgende, nach internati-

onalen Verträgen meldepflichtige Munitionsarten: 17 Streubomben und 5 Anti-Personen-Minen. In der ausgewiesenen Gesamtmenge ist unter anderem die besonders gefährvolle Entschärfung und Beseitigung von 37 Bombenblindgängern ab 50 kg verschiedener Art, Herkunft und Bezünderung enthalten. Von der Taucherguppe wurden aus diversen Gewässern insgesamt 6 484,70 kg Kriegsmaterial geborgen.

Im hochalpinen Gelände des österreichisch-italienischen Grenzgebietes wird immer wieder sprengkräftiges Kriegsmaterial gemeldet, das von der Alpingruppe des EMD unschädlich gemacht wird. Auch mehr als 100 Jahre nach den Gebirgs-

kämpfen des Ersten Weltkrieges hat diese Munition nichts von ihrer ursprünglichen Gefährlichkeit eingebüßt. Es wurden 106 kg Kriegsmaterial geborgen. Zur Erfüllung dieser Einsatzerfordernisse haben die 14 Fahrzeuge des EMD 261 482 km zurückgelegt.

Auf den Sprengplätzen Großmittel und Allentsteig wurden 14 422,55 kg des geborgenen Kriegsmaterials gesprengt. Etwa 8 320 kg Infanteriemunition wurden im Brennofen ausgeglüht, wobei der entstandene Munitionsschrott wiederverwertet wurde.

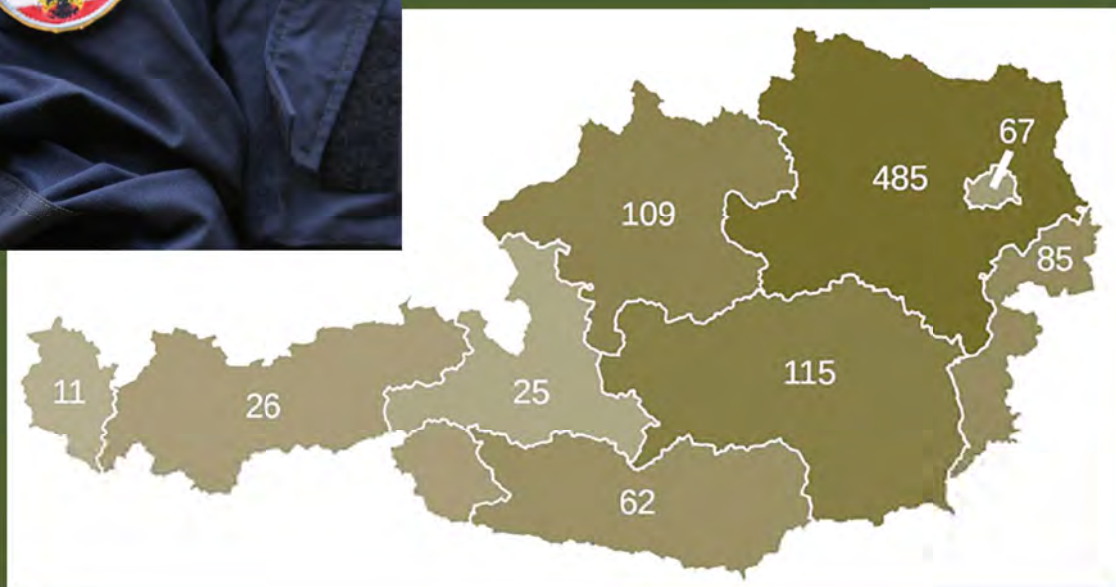
Der EMD musste 30-mal nicht handhabungssichere Munition vor Ort (außerhalb von Sprengplätzen des Bundesheeres) durch Sprengen vernichten. Dabei wurden 259,80 kg Kriegsmaterial unschädlich gemacht.



Eine Bombe wird in der Regel am Fundort entschärft, abtransportiert und an einem sicheren Ort durch den Entminungsdienst (EMD) des Bundesheeres kontrolliert gesprengt.

Fotos: Bundesheer/v. o. n. u. Wolfgang Körner; Flora Scheibenbauer

Einsätze des Entminungsdienstes in den Bundesländern 2022.



Den Fokus schärfen!



Geschätzte Leserinnen und Leser!

Das Jahr 2022 war aus Sicht der operativen Einsatzführung wieder einmal bemerkenswert. Ereignisse wie die laufende Sicherstellung der Assistenzeinsätze an der Staatsgrenze und des Raum- und Objektschutzes in der Bundeshauptstadt sind bekannte zu erbringende Leistungen. Die Migrationslage erreichte im Jahr 2022 im Vergleich zu den Vorjahren einen Höchststand, welcher sich in den Aufgriffszahlen durch das Österreichische Bundesheer bzw. bei den Asylanträgen im Allgemeinen widerspiegelt.

Insgesamt ist es dennoch gelungen, die Einsatzbelastung im Inland etwas zurückzunehmen, um mehr Raum für die Aufgaben der militärischen Landesverteidigung zu schaffen. In der ersten Jahreshälfte gelang es, die Bindung der eigenen Kräfte aufgrund der Unterstützung für die Gesundheitsbehörden zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie zu reduzieren. Mit 15. Mai 2022 wurden die diesbezüglichen Assistenzen eingestellt. Eine weitere Entlastung brachte mit 1. September 2022 die Halbierung des Assistenzeinsatzes zur Überwachung ausländischer Vertretungen und sonstiger gefährdeter Objekte in der Bundeshauptstadt. Darüber hinaus zeigten Elementarereignisse außergewöhnlichen Umfangs, wie die Überschwemmungen und Vermurungen im Raum Treffen bzw. Arriach im Bundesland Kärnten, wie notwendig gut ausgebildete, rasch verfügbare sowie durchhaltefähige Kräfte sind.

Bei den Auslandseinsätzen kam es nach dem Ende der zahlreichen COVID-19-bedingten Reisebeschränkungen zu einem Anstieg der Zusatz- und temporären Entsendungen, da die bis dahin pandemiebedingt aufgeschobenen bzw. ausgesetzten fachdienstlichen Kontrollen wieder durchgeführt wurden.

Gleichzeitig kam es aufgrund der Krise in der Ukraine zu einer Intensivierung der Einsatzführung. So wurde die in Österreich bereitgehaltene „Intermediate Reserve“, eine rasch verfügbare Reservekompanie, nach Alarmierung in kürzester Zeit in den Einsatzraum Bosnien und Herzegowina verlegt. Ebenfalls wurde auf Ersuchen des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten mit 20. Februar 2022 ein Krisenunterstützungsteam nach Kiew bzw. kurzzeitig in eine Außenstelle der österreichischen Botschaft nach Uschgorod entsandt.

Die Direktion 1/Einsatz ist bestrebt, den militärischen Eigenschutz der Auslandskontingente zu verbessern. Als Sofortmaßnahme im Jahr 2022 wurde die Anzahl der geschützten sowie gepanzerten Fahrzeuge am Westbalkan bzw. der Spezialfahrzeuge im Libanon erhöht.

Die Rücknahme des nationalen Anteiles der EU-Ausbildungsmission in Mali stellte eine weitere Nagelprobe für die Einsatzführung dar. Durch die zunehmende Veränderung der Gesamtlage im Einsatzraum Mali musste die logistische Transportplanung mehrmals angepasst werden, wodurch

sich der Rücktransport des Gerätes auf einen Zeitraum von mehreren Monaten erstreckte.

Die Ereignisse des Jahres zeigen abermals die Bandbreite des Anforderungsprofils und die Erwartungshaltung gegenüber dem Österreichischen Bundesheer. Die bereits eingeleitete neuerliche Fokussierung auf die Hauptaufgabe der militärischen Landesverteidigung muss konsequent weiter vorangetrieben werden. Dazu muss auch im Jahr 2023 die bestehende Kräftebindung weiter optimiert und flexibilisiert werden. Unter Berücksichtigung der eingegangenen multinationalen Verpflichtungen sowie der bestehenden Einsatzlage müssen Möglichkeiten in personeller und materieller Hinsicht gefunden und genutzt werden, um militärische Übungen im Sinne der Einsatzorientierung „militärische Landesverteidigung“, auch im größeren Rahmen, zu ermöglichen.

Nach einem weiteren intensiven Einsatzjahr ist es wesentlich, sich bei allen Leistungsträgern entsprechend für die Einsatzorientierung und das Engagement sowie die erbrachte Dienstleistung zur Auftrags Erfüllung zu bedanken.

*Brigadier Mag. Herbert Sailer
Überleitungsverantwortlicher für die
operative Einsatzführung im BMLV*

Auslandseinsätze



Im Jahr 2022 waren durchschnittlich rund 760 Soldaten bei 13 verschiedenen Auslandsmissionen eingesetzt. Das Schwergewicht lag, wie in den letzten Jahren, am Westbalkan bei EUFOR ALTHEA in Bosnien und Herzegowina und bei KFOR im Kosovo. Bei den 2022 im Auslandseinsatz stehenden Soldaten lag der Anteil von Angehörigen des Miliz- und Reservestandes bei etwa 40 Prozent. Zusätzlich stellte das Bundesheer den militärischen Anteil für zwei Krisenunterstützungsteams für das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten zur Unterstützung der österreichischen Vertretung in der Ukraine bzw. temporär in der Republik Moldau.

Auslandseinsätze und COVID-19

Die durch die COVID-19-Pandemie hervorgerufenen Einschränkungen konnten im Verlauf des Jahres 2022 etwas zurückgenommen werden. Die lagebedingt abgeleiteten Maßnahmen und hohe Flexibilität ermöglichten eine im Wesentlichen ununterbrochene Auslandseinsatzführung und damit die permanente Aufrechterhaltung der internationalen Verpflichtungen. In den nachfolgenden Beiträgen sind die Einsätze mit durchschnittlichen Stärken hinterlegt, um eine quantitative Einordnung der Einsätze zu ermöglichen.

Auslandseinsätze im Rahmen der Europäischen Union

EU-Militäroperation „Althea“ (EUFOR ALTHEA)

Die Aufgaben der Operation European Union Force „Althea“ in Bosnien und Herzegowina sind die Verhinderung von gewaltsamen Ausschreitungen, die Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung in Übereinstimmung mit dem Dayton-

Abkommen und die Schaffung eines sicheren Umfeldes. Dazu gehört auch die Fortsetzung der Unterstützung der Sicherheitssektorreform im militärischen Bereich. Die wesentliche Leistung des österreichischen Kontingentes liegt, neben der fortgesetzten Gestellung des Force Commanders, in der Führung des einzigen Infanteriebataillons der Mission, in der Gestellung einer Infanteriekompanie im Wechsel mit Ungarn sowie in der Bereitstellung des EUFOR-Luftunterstützungselementes zum Lufttransport und zur medizinischen Evakuierung (MEDEVAC). Das Jahr 2022 war durch den Einsatz von Reservisten sowie den Aufwuchs von EUFOR begründet und durch die Lageentwicklung im Zusammenhang mit der Krise in der Ukraine geprägt. Das Bundesheer war im Februar 2022 in der Lage, bereits nach 3 Tagen die „Intermediate Reserve“ mit der Kaderpräsenzeinheit der 4. Panzergrenadierbrigade, welche über gehärtete Patrouillenfahrzeuge verfügt (Allschutz-Transport-Fahrzeug „Dingo“), zusätzlich zu entsenden und konnte damit als erste truppenstellende Nation die Einsatzführung von EUFOR verstärken. Im Jahresdurchschnitt waren etwa 220 Soldaten im Einsatz.

Einsätze

des

ÖBH

EU-Ausbildungsmission in Mali (EUTM MALI)

Die Hauptaufgaben der European Training Mission Mali bestehen in der Beratung, Unterstützung und Ausbildung der unter Kontrolle der rechtmäßigen Zivilregierung operierenden malischen Streitkräfte, um einen Beitrag zur Wiederherstellung der militärischen Fähigkeit dieser Streitkräfte zu leisten. Damit sollten diese befähigt werden, militärische Einsätze zur Wiederherstellung der territorialen Unversehrtheit Malis durchzuführen, was zu einer indirekten Verringerung der Bedrohung durch terroristische Gruppen führen soll. Zudem unterstützte EUTM MALI die Herstellung der operativen Einsatzfähigkeit der gemeinsamen Einsatztruppe der G5-Sahel durch Beratung und Ausbildung an deren Hauptquartieren. EUTM MALI beteiligt sich nicht an Kampfeinsätzen. Das Bundesheer beteiligt sich an der Mission derzeit durch die Entsendung von Stabspersonal in das Missionshauptquartier sowie von Personal zur Ausbil-

dung der malischen Streitkräfte, welche derzeit aber nicht stattfindet. Von Dezember 2021 bis Juni 2022 wurde durch das Bundesheer der Mission Force Commander inklusive Stabspersonal in der Stärke von 16 Stabsoffizieren gestellt. Im Jahresdurchschnitt waren rund 45 Soldaten im Einsatz.

Militäroperation der Europäischen Union im südlichen zentralen Mittelmeer (EUNAVFOR MED Operation IRINI)

Im Jahr 2022 bestand die Hauptaufgabe der European Union Naval Force Mediterranean Operation „Irinì“ darin, das internationale Waffenembargo gegen Libyen zu überwachen sowie den illegalen Export von Erdöl aus Libyen zu unterbinden. Mit unterstützenden Aufgaben hilft EUNAVFOR MED Operation IRINI beim Kapazitätsaufbau und bei der Schulung der libyschen Küstenwache und Marine. Österreich beteiligt sich mit Stabsmitgliedern. Im Jahresdurchschnitt waren 5 Soldaten im Einsatz.

EU-Beobachtermission in Georgien (EUMM Georgien)

Die Aufgaben der European Union Monitoring Mission sind die Unterstützung von vertrauensbildenden Maßnahmen, das Monitoring der Bewegungsfreiheit in den beobachteten Zonen sowie der Flüchtlingsrückkehr, die Beobachtung der Menschenrechtssituation und die Unterstützung bei der Stabilisierung der umkämpften Gebiete, z. B. durch Wiederaufbau der Ziviladministration. Dabei arbeitet die Mission eng mit der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), den Vereinten Nationen (UN), dem Büro des EU-Sonderbeauftragten für den Südkaukasus und die Krise in Georgien, der Europäischen Kommission und den in der Region tätigen Nichtregierungsorganisationen zusammen. EUMM Georgien nimmt keine exekutiven Aufgaben wahr. Österreich entsendet Beobachter und trägt so zur Stabilisierung Georgiens und zur Sicherheit in der Region solidarisch bei. Im Jahresdurchschnitt waren 4 Soldaten

im Einsatz. Bis zur Etablierung einer weiteren EU-Mission wurde der Einsatzraum in Hinblick auf die Aufgabe der Mission im Bereich der Vertrauensbildung zwischen Armenien und Aserbaidschan zur Sicherstellung des Waffenstillstandes und zur Unterstützung der Grenzkommission erweitert. Somit können auch aufgabenbezogene Aufenthalte in diesen beiden Staaten notwendig werden. Österreichische Soldaten kamen in Armenien bzw. Aserbaidschan 2022 nicht zum Einsatz.

EU-Trainingsmission in Mosambik (EUTM MOZ)

Die Aufgabe der European Training Mission Mosambik ist es, die mosambikanische Armee durch Kapazitätsaufbau und Ausbildung zu unterstützen, um deren Effektivität, unter Berücksichtigung der Menschenrechte, im Kampf gegen die islamistische Gruppierung in der Provinz Cabo Delgado zu steigern. Österreich beteiligt sich seit Februar 2022 mit einem Militärexperten (Cultural Advisor) als Berater für den Kommandanten von EUTM MOZ (gestellt durch Portugal).

Auslandseinsätze im Rahmen der Vereinten Nationen

Interimstruppe der Vereinten Nationen im Libanon (UNIFIL)

Das Mandat der United Nations Interim Force in Lebanon umfasst im Wesentlichen die Verhinderung der Wiederaufnahme der bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen Israel und dem Libanon, die Ausweitung der Unterstützung des Zuganges zur humanitären Hilfe für die Zivilbevölkerung und für die freiwillige und sichere Rückkehr von Vertriebenen. Zudem werden die libanesischen Streitkräfte bei der Schaffung einer Zone zwischen der Blauen Linie und dem Litani-Fluss, die frei von bewaffnetem Personal, Material und Waffen ist, außer denjenigen der Regierung des Libanons, und von UNIFIL unterstützt. Das österreichische Kontingent hat die Aufgabe, Transporte und Versorgungstätigkeiten im gesamten Einsatzraum von UNIFIL und auf den Hauptversorgungslinien im Libanon durchzuführen. Darüber hinaus sind Angehörige des österreichischen Kontingentes auch im Hauptquartier UNIFIL tätig. Im Jahresdurchschnitt waren rund 180 Soldaten im Einsatz.

Friedenstruppe der Vereinten Nationen auf Zypern (UNFICYP)

Die United Nations Peacekeeping Force in Cyprus hat den Auftrag, die Wiederaufnahme der bewaffneten Auseinandersetzung zwischen griechischen und türkischen Zyprioten zu verhindern. Nach der türkischen Intervention von 1974 wurde das Mandat der Mission erweitert. Es umfasst seither unter anderem auch die Überwachung des De-facto-Waffenstillstandes und die Erhaltung der Pufferzone zwischen den Konfliktparteien. Das Bundesheer entsendet hierzu als anteilmäßigen Beitrag Stabsoffiziere. Im Jahresdurchschnitt waren 3 Soldaten im Einsatz.

United Nations Truce Supervision Organization (UNTSO)

Das Mandat der Beobachtermission United Nations Truce Supervision Organization in Lebanon ist im Zusammenhang mit der Staatsgründung Israels 1948 und den Kriegen zwischen Israel und seinen Nachbarstaaten (1967 und 1973 mit Syrien und zuletzt 2006 mit dem Libanon) zu sehen. Es hat die Überwachung der relevanten Waffenstillstandsvereinbarungen und damit die Stabilität im Nahen Osten zum Ziel. Das Bundesheer entsendet Militärbeobachter zur Überwachung der Waffenstillstandsvereinbarungen. Im Jahresdurchschnitt waren 4 Soldaten im Einsatz.

Multidimensionale Integrierte Stabilisierungsmission der Vereinten Nationen in Mali (MINUSMA)

Die Aufgaben der United Nations Multidimensional Integrated Stabilization in Mali umfassen im Wesentlichen die Stabilisierung wichtiger Bevölkerungszentren und die Unterstützung Malis bei der Wiederherstellung der staatlichen Autorität sowie des Weiteren die Unterstützung bei der Förderung des nationalen politischen Dialoges und bei der Durchführung von Wahlen. Gleichfalls sind der Schutz von Zivilpersonen und des Personals der Vereinten Nationen, die Schaffung eines sicheren Umfeldes für die Leistung von humanitärer Hilfe sowie für die Rückkehr der Binnenvertriebenen und der Flüchtlinge sowie die Förderung und der Schutz der Menschenrechte wichtige Aufgaben von MINUSMA. Das Bundesheer beteiligt sich an der Mission mit Stabspersonal im Hauptquartier von MINUSMA und leistet

Das Kommando über die EUFOR-Truppe in Bosnien und Herzegowina übernimmt im Jänner Generalmajor Anton Wessely.
Foto: EUFOR/Gernot Payer

Das UNIFIL-Kontingent im Libanon wurde im Jänner von Außenminister Alexander Schallenberg und im September von General Rudolf Striedinger besucht.
Foto: Bundesheer/Marvin Illing

Ein schwer an COVID-19 erkrankter Soldat wurde mit dem Mobile Quarantine Bag im Februar zur weiteren Behandlung nach Österreich geflogen.
Fotos: Bundesheer/Anton Mickla



Österreichische Soldaten helfen und schützen weltweit.



Jahresdurchschnittswerte im Ausland			
Gesamt: 751			
EU		UN	
ALTHEA:	206	UNIFIL:	180
EUTM MALI:	45	MINURSO:	4
EUMM GEORGIEN:	4	UNTSO:	4
EUNAVFOR MED:	5	UNFICYP:	3
EUTM MOZ:	1	MINUSMA:	2
NATO		OSZE	
KFOR:	286	OSZE SMMU:	01 bis 02/2022
		OSZE MOLDAU:	bis zu 4
		OSZE MNE:	bis zu 6



Das Bundesheer schult malische Soldaten im Kampf gegen den IS in der EU-Trainingsmission in Mali.
Foto: Bundesheer/Erwin Gartler



Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Mine Awareness Training.
Foto: Bundesheer/Erwin Gartler

Soldaten der Mission EUFOR ALTHEA in Bosnien und Herzegowina landen mit einem S-70 „Black Hawk“ bei der Übung „Quick Response“ an.
Foto: Bundesheer/Rafael Schicher

Das Jägerbataillon 18 nimmt mit rund 90 Soldaten an der Übung in Bosnien und Herzegowina teil.
Fotos: Bundesheer/Rafael Schicher



im Sinne der internationalen Solidarität einen anteilmäßigen Beitrag zur Kontinuität und zum Erfolg der Mission. Im Jahresdurchschnitt waren 2 Soldaten im Einsatz.

Mission der Vereinten Nationen für das Referendum in der Westsahara (MINURSO)

Der Auftrag der United Nations Mission for the Referendum in Western Sahara (Sahara Occidental) besteht aus einer zivilen Komponente, einer Polizeieinheit und einer militärischen Komponente zur Überwachung der Einhaltung des Waffenstillstandsabkommens vom 6. September 1991 zwischen den marokkanischen Truppen und jenen der Frente Polisario mit Schwergewicht entlang des 2 500 km langen Sandwalles (Berm). Der durch die Krise in der Ukraine bedingte Abzug der russischen Lufttransportmittel in der Mission sorgte für Einschränkungen im Bereich der Versorgungsflüge. Dabei waren insbesondere jene Truppenteile betroffen, welche östlich des Sandwalles eingesetzt waren.

Das Bundesheer entsendet Militärbeobachter im Sinne einer aktiven und solidari-schen Beteiligung an friedenserhaltenden Operationen der UN. Im Jahresdurchschnitt waren 4 Soldaten im Einsatz.

Auslandseinsätze im Rahmen der NATO

Multinationaler Friedenseinsatz im Kosovo (KFOR)

Hauptaufgabe der Kosovo Force ist die Aufrechterhaltung eines sicheren und stabilen Umfeldes im Kosovo, in dem die stark reduzierte UN-Interimsverwaltung UNMIK (United Nations Interim Administration Mission in Kosovo) sowie andere im Kosovo präsente internationale Organisationen, wie die Rechtsstaatlichkeitsmission der EULEX (European Union Rule of Law Mission in Kosovo), ihre Tätigkeit entfalten können. Bei KFOR besteht, neben der Gestellung von Kommandanten- und hochrangigen Stabsfunktionen, die wesentliche Beitragsleistung des Bundesheeres neben der Entsendung von Personal in Organisationselemente, welche unmittelbar durch das Hauptquartier geführt werden, in der Bereitstellung einer Aufklärungs- und Transportkompanie

sowie einer hoch beweglichen Infanterieeinheit auf dem Radpanzer „Pandur“. Im Jahresdurchschnitt waren rund 290 Soldaten im Einsatz.

Auslandseinsätze im Rahmen der OSZE

Mission der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa in der Republik Moldau (OSZE Moldau)

Nach Unterstützungsersuchen der Republik Moldau etablierte die OSZE in Anlehnung an das Aktionsprogramm zu Klein- und Leichtwaffen der Vereinten Nationen ein umfassendes Programm. Konkret sieht das Programm die Umsetzung von Einzelprojekten im Bereich Lagersicherheit und Lagerverwaltung von Klein- und Leichtwaffen sowie konventioneller Munition vor. Außerdem beinhaltet es die Verbesserung der Infrastruktur und der technischen Ausstattung, den Kapazitätsaufbau, die Vernichtung von überalterter bzw. überschüssiger Munition und die Ausbildung im Bereich Lagersicherheit und Lagerverwaltung. Das Bundesheer beteiligt sich im Sinne des langjährigen und aktiven Engagements im Rahmen der OSZE mit der Entsendung von Experten der Lagersicherheit konventioneller Munition. Die Mission ist ständig mit einem Soldaten besetzt, temporär waren 2022 bis zu 4 Soldaten im Einsatz.

Mission der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa in der Republik Montenegro (OSZE MNE)

Die seit 2006 laufende Mission der OSZE befindet sich bereits in einer zweiten Phase. Die Schlüsselbereiche dieser aktuellen Phase, die federführend durch die im Rahmen der OSZE-Mission in Montenegro etablierten mobilen Expertenteams durchgeführt wird, sind die Beratung, die Ausbildung und das Training von Personal im Bereich Lagersicherheit und Lagerverwaltung. Damit soll die nachhaltige und internationalen Sicherheits- und Umweltstandards entsprechende Lagerung von Waffen und Munition in nationaler Verantwortung und zum Schutz der Zivilbevölkerung sichergestellt werden. Österreich beteiligt sich mit bis zu 10 Experten aus dem Bereich Lagersicherheit für konventionelle Munition. 2022 waren temporär bis zu 6 Experten im Einsatz.

Die österreichischen Soldaten des UNIFIL-Kontingentes im Libanon haben die Aufgabe, die Transporte und Versorgungstätigkeiten im Einsatzraum sicherzustellen. Dazu zählt auch das gemeinsame Üben der Rettungskette mit den Soldaten aus den Partnernationen wie Frankreich.

Fotos: Bundesheer/li. Wolfgang Grebien; re. Marvin Illing



Sonderbeobachtermission der OSZE in der Ukraine (OSZE SMMU)

Das Bundesheer beteiligte sich mit zumindest einem Militärbeobachter an der OSZE Special Monitoring Mission Ukraine. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen in der Ukraine wurde der österreichische Soldat im Februar 2022 zurückgeholt.

Einsätze von Krisenunterstützungsteams zur Unterstützung des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) in der Ukraine und der Republik Moldau

Aufgrund der sich zusehends verschärfenden Lage in der Ukraine ab Februar, wurden am 20. Februar 2022 ein militärisches Krisenunterstützungsteam (milkUT) des Jagtkommandos und ein nachrichtendienstliches Krisenunterstützungsteam des Heeresnachrichtenamtes (ndKUT) zur österreichischen Botschaft nach Kiew entsendet. Diese dienen der

vorbereitenden Erkundung/Aufklärung möglicher Krisenräume zur Vorbereitung von Evakuierungsmaßnahmen sowie der Beratung und Unterstützung von Auslandsvertretungen.

Die Unterstützung mit dem ndKUT endete mit 28. September 2022, während das milkUT über den gesamten Zeitraum des Jahres 2022 gestellt wurde.

Im Zeitraum von 16. März bis 6. April 2022 wurden zusätzlich milkUT/ndKUT in die Republik Moldau entsendet. Die Stärken der einzelnen Teams variierten entsprechend der Auftrags- und Sicherheitslage.

Internationale humanitäre und Katastrophenhilfe (IHKH)

Aufgrund schwerer Regenfälle Ende Juli 2022, die in weiten Teilen des Landes Gambia zu starken Überschwemmungen geführt hatten, erfolgte die Entsendung eines Katastrophenhilfe-Experten des Bundesheeres im Rahmen der Internationalen humanitären und Katastrophenhilfe. Als Mitglied eines Katastrophen-

kundungs- und Koordinierungsteams der Vereinten Nationen (UNDAC-Team) unterstützte dieser von 15. August bis 7. September 2022 vor Ort unter anderem im Bereich des Informationsmanagements, bei der Kartierung sowie bei der Situationsanalyse.

Darüber hinaus wurde, nach Aktivierung des EU-Katastrophenschutzverfahrens, ein Katastrophenhilfe-Experte des Bundesheeres im Zeitraum von 6. bis 22. September 2022 nach Pakistan entsendet, wo es durch schwere Monsunregen ebenfalls zu starken Überschwemmungen kam. Als Information Management Expert eines European Union Civil Protection Teams leistete dieser einen Beitrag zur Unterstützung der dortigen nationalen Behörden.

	Mission	<	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
UN	UNFICYP	APR 1964												
	UNTSO	DEZ 1967												
	UNDOF	JUN 1974		JUL										
	MINURSO	SEP 1991												
	UNOWA	MAI 2011				DEZ								
	UNIFIL	OKT 2011												
	OPCW/UN JMIS				JÄN-JUL									
	MINUSMA						FEB							
EU	Operation ALTHEA	DEZ 2004												
	EUSEC RD CONGO	AUG 2007					JUN							
	EUMM GEORGIEN	JÄN 2010												
	EUTM MALI			MÄR										
	EUFOR RCA				FEB	MÄR								
	EUMAM RCA					MÄR	JUL							
	EUNAVFOR MED IRINI						FEB							
	EUTM RCA						JUL	DEZ						
	EUTM MOZ												JÄN	
IHKH	UNDAC GAMBIA												AUG-SEP	
	EUCPT PAKISTAN												SEP	
	Lufttransport XXK-AUT												JÄN	
	AUTHUM LBY		MAI											
	AUTHUM/AFDRU BiH				MAI-JUL									
	AUTHUM IRAK				AUG									
	AUTHUM SVN					MÄR								
	AUTCON HUN						NOV	DEZ						
	UNDAC/NIGERIA								SEP-OKT					
	Transport AUT von FRA nach AUT										FEB			
	UNDAC/LIBANON										AUG			
	AUTHUM LESBOS										OKT-NOV			
AUTHUM SLOWAKEI										OKT-NOV				
NATO	KFOR	JUL 1999												
	ISAF	FEB 2002			DEZ									
	ORF	JÄN 2008							JUN					
	RSM					FEB						DEZ		
OSZE	OSZE MOLDAU				FEB									
	OSZE SMMU				SEP								FEB	
	OSZE ARMENIEN						MÄR	JUL						
	OSZE MNE									OKT				
Sonst.	RACVIAC	OKT 2000										DEZ		

Einsatzvorbereitung und Einsatzplanung

Einsatzvorbereitungsmaßnahmen der Miliz 2022

2022 nahmen insgesamt 18 528 Wehrpflichtige der Miliz und Frauen in Militärtätigkeit mit gesamt 394 710 Waffenübungstagen an Einsätzen, Waffenübungen, Ausbildungen und sonstigen Maßnahmen der Einsatzvorbereitung oder Unterstützungsmaßnahmen der Miliz für das Bundesheer teil.

Im Rahmen von beordneten Waffenübungen bzw. Sonderwaffenübungen fanden 113 Vorhaben mit 10 183 Soldaten im Ausmaß von 66 938 Tagen statt. Dabei wurden 29 Übungsvorhaben zur Vorbereitung der Einsatzaufgabe und 84 Vorhaben zum Zwecke der Ausbildung für eine Einsatzaufgabe aufgewendet. An Einsätzen im Inland, im Rahmen eines Assistenzeinsatzes (AssE) gemäß § 2 Abs. 1 lit. b und lit. c Wehrgesetz 2001 nahmen insgesamt 4 750 Soldaten mit 298 192 Tagen teil. An sonstigen Milizmaßnahmen wie Ausbildung, Geräteschulung, Ausbildungsunterstützung etc. zur Erreichung bzw. zum Erhalt einer Einsatzfunktion nahmen 1 967 Soldaten mit insgesamt 67 683 Tagen teil. In der Gesamtsumme sind auch jene Ausbildungsmaßnahmen beinhaltet, die für eine Aufnahme in ein Dienstverhältnis bzw. zum Ausbildungsdienst notwendig waren. Dabei wurden für 326 Wehrpflichtige und Frauen insgesamt 13 694 Tage aufgewendet. Weiters inkludiert sind Ausbildungen für Auslandseinsatzaufgaben inklusive Übungsvorhaben nach KSE-BVG (Bundesverfassungsgesetz über Kooperation und Solidarität bei der Entsendung von Einheiten und Einzelpersonen in das Ausland), die von 172 Soldaten mit 2 464 Tagen in Anspruch genommen wurden.

Übungen

Absicht und damit Ziel des Auslandsübungsplanes 2022 war es, die pandemiebedingten Absagen der Jahre 2020 und 2021 bestmöglich zu kompensieren, um die Einsatzbereitschaft zu erhalten bzw. zu erhöhen. Im Vordergrund standen „fähigkeitsorientierte Übungen“. Vorhaben zu „einsatzgleichen Verpflichtungen“ waren 2022 nicht vorgesehen, aber sie werden im Zusammenhang mit der EUBG den Auslandsübungsplan 2024 und 2025 bestimmen.

Im Jahr 2022 konnten 22 der geplanten 25 Übungen durchgeführt werden. Einschränkungen, Absagen bzw. reduziert durchgeführte Vorhaben waren mit dem Krieg in der Ukraine begründet. Mit in Summe 596 entsandten Personen (2021 waren es 401) liegt die Bedarfsdeckung im Bereich der Jahre vor der Pandemie. Verstärkt wurden Übungen, die zwar auf die Auslandsambition ausgerichtet sind, aber einen deutlichen Mehrwert für die Kernaufgabe „militärische Landesverteidigung“ aufweisen. Höhepunkt war die Beteiligung einer verstärkten Infanteriekompanie in der modernen Übungsstadt SCHNÖGGERBURG im Gefechtsübungs-zentrum ALTMARK (DEU).

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das Ziel des Auslandsübungsplanes 2022 erreicht wurde. Auch 2023 liegt der Fokus auf dem Bereich der fähigkeitsorientierten Übungen, um den Fähigkeitserhalt in den waffengattungsspezifischen bzw. originären Aufgaben nicht zu gefährden, dabei werden Übungsvorhaben zum Zweck der militärischen Landesverteidigung deutlich intensiviert. 2024 wird die Vorbereitung des Logistikverbandes zur EUBG 2025 im Vordergrund stehen.

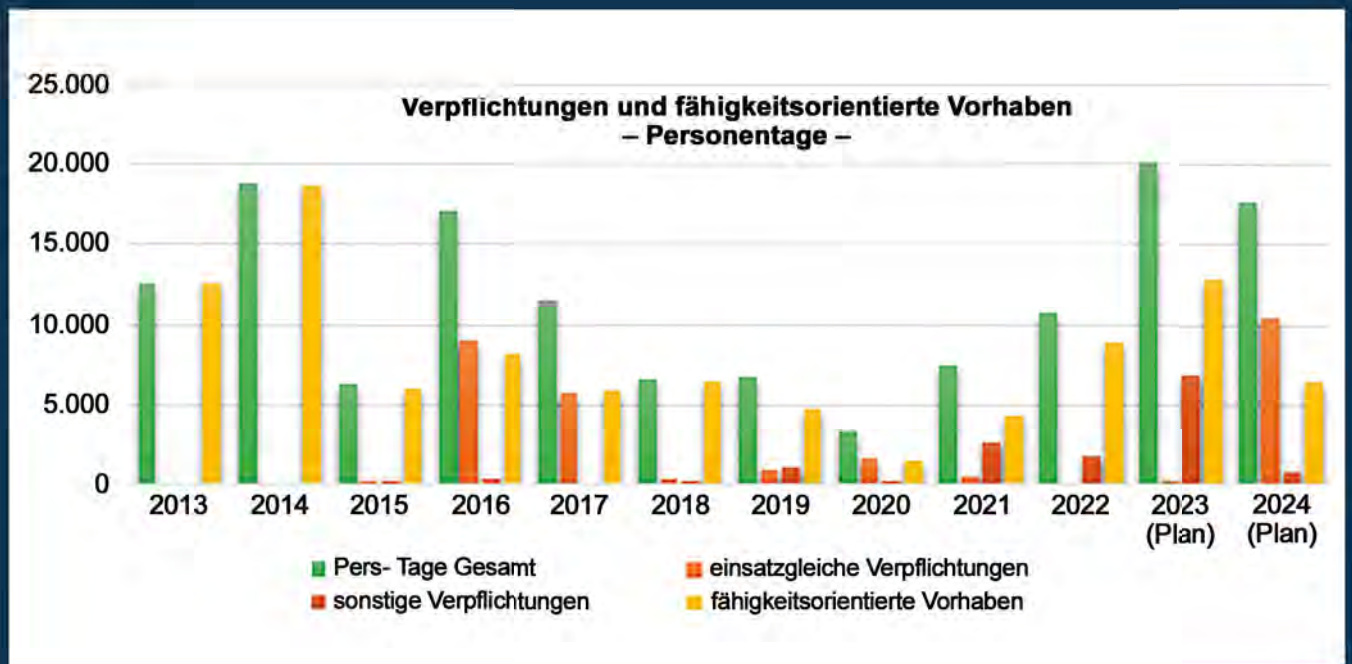
Internationaler Teilnehmer an der „European Mountain Thunder 2022“ am Truppenübungsplatz Wattener Lizum.

Foto: Bundesheer/Sebastian Schreiber

Einsatzvorbereitung für den multinationalen Friedenseinsatz im Kosovo.

Foto: Bundesheer/Christian Kickenweiz





Einsatzplanung

Die quantitativen und qualitativen Beiträge des Bundesheeres im Rahmen von internationalen Krisenmanagementaufgaben erfolgen im Wesentlichen auf Basis der Österreichischen Sicherheitsstrategie und der Teilstrategie Verteidigungspolitik. Die Ambition, eine quantitative Beitragsleistung mit lagebedingt mindestens 1 100 Soldaten für Auslandseinsätze als Dauerleistung bereitzustellen, ist dabei unverändert hoch und im internationalen Vergleich signifikant. Die COVID-19-Pandemie, in Verbindung mit der Migrationslage, waren auch 2022 vor allem in Hinblick auf die personelle Verfügbarkeit für Einsätze maßgebliche und zugleich limitierende Faktoren, dies war auch durch den unverändert hohen Gleichzeitigkeitsbedarf im In- und Ausland begründet.

Zum zweiten Mal übernahm Österreich im ersten Halbjahr 2022 für sechs Monate die Führung über die EU-Trainingsmission in Mali (EUTM MALI). Wie bereits 2019 erfolgte dies in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundeswehr.

Das Schwergewicht des österreichischen Auslandseinsatzengagements liegt weiterhin auf dem Westbalkan, wobei die Umstrukturierung der dort eingesetzten Kräfte des Bundesheeres einen laufenden Prozess darstellt.

Im Bereich der EU wurde die Bereithaltung des Stabpersonals für die EU-Battlegroup (EUBG) 2021-2 um 6 Monate verlängert und endete somit Ende Juni 2022.

Die EU ist im Begriff, den Umfang und die Ausprägung ihrer rasch verfügbaren militärischen Kräfte neu zu definieren. Dies erfolgt im Zuge der Erstellung des sogenannten „Rapid Response Concepts“. Damit verbunden ist die Überleitung der EUBG in die Rapid Deployment Capacity (RDC), wobei die bereitgehaltenen EUBG weiterhin den Kern der militärischen Kapazitäten bilden werden. Diese werden jedoch zusätzlich mit maßgeschneiderten Elementen der Luftstreitkräfte, der Marine und Cyberkräften verstärkt werden. Die Ausweitung der Bereitstellungszeiträume auf ein Jahr sowie unterschiedliche Bereitschaftsgrade sollen den Rotations- und Planungsdruck reduzieren und so für die Mitgliedstaaten die Attraktivität zur Teilnahme erhöhen. Der Krieg in der Ukraine führt derzeit durch die politische Bewusstseinsbildung zu einer spürbar höheren Dynamik in der weiteren Ausgestaltung der militärischen Komponente der EU. Die diesbezüglich enge Verflechtung zwischen EU und NATO wird in ihrer konkreten Ausprägung auch Auswirkungen auf den Beitrag Österreichs haben.

Einsatzgleiche Verpflichtungen

Einsatzgleiche Verpflichtungen sind für bestimmte Zeiträume eingegangene und nach Art und Umfang jeweils individuell festgelegte Verpflichtungen mit Einsatzcharakter. Grundsätzlich sind darunter die nationalen Verstärkungskräfte zu verstehen, die schwergewichtsmäßig für den Balkan vorgesehen sind. Die für die Operation EUFOR ALTHEA vorgesehene österreichische Infanteriekompanie wurde im Februar 2022 aufgrund anhaltender politischer Spannungen abgerufen und für 2 Monate in Bosnien und Herzegowina eingesetzt.

Die Planungen für den Beitrag des Bundesheeres zur durch Deutschland geführten EUBG 2025, im Rahmen welcher Österreich in bewährter Weise wieder als „logistische Führungsnation“ fungieren wird, wurden aufgenommen, um die Beteiligung in Zusammenarbeit mit allen Partnern in allen Detailbereichen festschreiben zu können. Alle weiteren Beteiligungen an den EUBG werden sich (v. a. mit Deutschland und Italien) an jenen Partnern orientieren, mit denen sich die diesbezügliche Zusammenarbeit als zweckmäßig erwiesen hat. Über 2025 hinaus ergibt sich dazu 2027 wieder eine Möglichkeit zur Kooperation mit Italien. Die Planungen dazu wurden bereits eingeleitet.



Qualität der Ausbildung

Vor einem Jahr wurde in diesem Sonderheft das neu etablierte Qualitätsmanagementsystem (QMS) Ausbildung vorgestellt. Der erste QM-Jahresbericht für das abgelaufene Jahr 2021 wurde im Mai 2022 fertiggestellt und verteilt. Auf der Basis von 15 bewerteten Kennzahlen und vielen anderen Messgrößen (z. B. Jahresbericht der Parlamentarischen Bundesheerkommission) wurden durch mich etliche Maßnahmen angeordnet bzw. Empfehlungen an die Ressortleitung ausgesprochen, die die Qualität der Ausbildung weiter verbessern sollen.

Zwei dieser Kennzahlen finden ab dem Finanzjahr 2023 auch im Rahmen der Wirkungsorientierung gem. Bundeshaushaltsgesetz Verwendung und sind im jährlichen Bundesfinanzgesetz für die Öffentlichkeit einsehbar. Eine Kennzahl misst die Quote der Rekruten, die in ihrem Grundwehrdienst die gesamte Basisausbildung zum Einsatzsoldaten absolvieren (Zielsetzung: 70 %). Dieser Wert wird v. a. aufgrund der Zahl der Funktionssoldaten und der Verwendung der Einsatzsoldaten im Assistenzeinsatz Migration anstelle der waffengattungsspezifischen Basisausbildung deutlich unterschritten. Mit der anderen Kennzahl wird die Zufriedenheit mit der Ausbildung gemessen (die Daten stammen aus dem Sozialen Lagebild 2022).

Ob die angeordneten Maßnahmen Wirkung zeigen, wird sich Jahr für Jahr u. a. an der Entwicklung solcher Kennzahlen zeigen, die allerdings nur den „strategischen“ Blick auf die Ausbildungsqualität erlauben. Qualität entscheidet sich tagtäglich vor Ort, im unmittelbaren Kontakt der Ausbilder der Truppe und des Lehrpersonals der Akademien und Schulen mit den Auszubildenden; sie sind die Multiplikatoren in der Gleichung mit dem größten Einfluss

auf das Ergebnis, sowohl in positiver als auch in negativer Hinsicht.

In diesem Zusammenhang möchte ich auf den Spezialbeitrag am Ende dieses Sonderheftes verweisen, in dem dargestellt wird, wie das Kaderpersonal bei der Aneignung, Festigung oder auch Korrektur der methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen unterstützt wird. Neben der fachlichen Eignung stellt die weitere Verbesserung des professionellen, motivierenden und wertschätzenden Umganges mit allen Auszubildenden, allen voran Grund-

wehrdienern, und Kaderanwärtern, mein persönliches Schwergewicht dar. Neben der bereits vollzogenen deutlichen Budgeterhöhung ist diese Verbesserung für die Steigerung der Attraktivität des Bundesheeres als Arbeitgeber (Präsenz- und Milizorganisation) von entscheidender Bedeutung.

*Generalleutnant Mag. Erich Csitkovits
Überleitungsverantwortlicher der
Direktion 3 in der Generaldirektion
für Landesverteidigung und
Ausbildungschef des Bundesheeres*

Zufriedenheit mit der Ausbildung	Berufssoldaten		Zivilbedienstete		Grundwehrdiener	Miliz
	m	w	m	w		
Hohe bis sehr hohe Zufriedenheit	78%	72%	78%	74%	62%	75%
Erwachsenengerecht	90%	79%	92%	94%	75%	93%
Die Ausbildung hat die Tätigkeit des Arbeitsplatzes vollumfänglich oder größtenteils abgedeckt.	72%	58%	79%	70%	77%	81%

Absolventenzahlen	2021	2022	2023 (geplant)	2024 (geplant)	2025 (geplant)
Generalstabslehrgang	-	16	-	19	-
FH-Masterstudiengang Militärische Führung	19	(+1 Ausl.)	-	(+1 Ausl.)	-
Stabslehrgang 2 (ab 2021 Höherer Stabslehrgang)	40	35	40	40	40
Führungs- und Stabslehrgang 1	56	44	140	140	140
FH-Bachelorstudiengang Militärische IKT-Führung	-	Studienbeginn	-	-	20
FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung	59 (+1 Ziv.)	72 (+5 Ausl.)	77 (+3 Ausl.)	78 (+2 Ziv., +2 Ausl.)	70 (+6 Ausl.)
Kaderausbildung 5	213	154	400	400	400
Kaderausbildung 4	363	302	400	400	400
Kaderanwärterausbildung 3	554	312	340	400	500
Kaderanwärterausbildung 2	546	546	470	750	900
Kaderanwärterausbildung 1	546	499	420	600	800
Grundwehrdiener	16 195	16 463	16 500	17 000	17 000



Ausbildung

im

ÖBH

Gemäß Wehrgesetz dient die allgemeine Einsatzvorbereitung der Sicherstellung der ständigen Einsatzbereitschaft des Bundesheeres. Dazu gehört auch die gesamte militärische Ausbildung. Diese ist definiert als Vermittlung und Erwerb der erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zur Erfüllung der dienstlichen Aufgaben qualifizieren.

Die folgenden Kapitel sollen wesentliche Ausbildungsgänge erläutern, die dazugehörigen Zahlen, Daten, Fakten und besonderen Entwicklungen des Jahres 2022 auflisten, wesentliche Herausforderungen darstellen und einen Ausblick vermitteln. Die meisten dieser Kapitel werden Jahr für Jahr fortgeschrieben; Leistungen und Entwicklungen der Ausbildung werden damit auch dokumentiert. Die unter „Spezifische Ausbildungen“ präsentierten Inhalte werden dagegen jedes Jahr einem anderen Thema gewidmet. In diesem Jahr wird vorgestellt, wie das Kaderpersonal – zusätzlich zur fachlichen Ausbildung – bei der Aneignung, Festigung oder auch Korrektur der erforderlichen methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen unterstützt wird.

Ausbildung im Grundwehrdienst

Ausbildung für Einsatzsoldaten

Basisausbildung Kern (BAK) 4 Wochen	Basisausbildung 1 (BA1) 6 Wochen	Basisausbildung 2/3 16 Wochen
Ziel: „Wachsoldat im Frieden“ Körperausbildung Militärischer Dienstbetrieb (Allgemeine Belehrungen, Untersuchungen ...) Gefechtsdienst Selbstverteidigung ABC-Selbstschutz Selbst- und Kameradenhilfe Schießausbildung Wachausbildung Exerzierdienst (Angelobung) ...	Ziel: „Sicherheitspolizeilicher <u>Assistenzeneinsatz</u> “/allgemeine <u>Einsatzvorbereitung</u> Körperausbildung Politische Bildung Politische Bildung sihpolAssE ABC-Abwehr Allgemeiner Gefechtsdienst Schießausbildung Fernmeldedienst Katastrophenhilfe ...	Ziel: „Ausbildung in der Waffengattung“ Körperausbildung Politische Bildung Waffen- und Geräteausbildung in der Waffengattung Gefechtsdienst in der Waffengattung Gefechtsübungen Ggf. Vorbereitende Kaderausbildung Ggf. Vorbereitende Milizausbildung (bei freiwilliger Meldung für eine Milizfunktion) ... Wird bei Absolvierung eines sihpolAssE nur stark reduziert oder gar nicht durchgeführt!

Ausbildung für Funktionssoldaten

Basisausbildung Kern (BAK) 4 Wochen	Funktionssoldatenausbildung & Verwendung am Arbeitsplatz 22 Wochen
Ziel: „Wachsoldat im Frieden“ siehe oben	Ausbildung für die vorgesehene Funktion Verwendung am Arbeitsplatz Begleitende Ausbildung (Teile der BA1) Ggf. Vorbereitende Milizausbildung ...

Die Ende 2020 verfügten Durchführungsbestimmungen für die Basisausbildung 2021 (DBBA2021) stellen mit Wirksamkeit des Einrückungstermines April 2021 die Grundlage für die Ausbildung im Grundwehrdienst (GWD) dar. Diese wurden aus den gesetzlichen Aufgaben des Bundesheeres abgeleitet und setzen die Maßnahmen zur „Attraktivierung des Grundwehrdienstes“ des ehemaligen Leuchtturmprojektes „Rekrutenschule“ aus dem Regierungsprogramm 2017 bis 2022 um, das nach dem Regierungswechsel als Projekt „Qualitäts- und Effizienzsteigerung im Ausbildungsbetrieb“ (QUESTA) fortgesetzt und abgeschlossen wurde. Alle Soldaten in der Basisausbildung (SiBA) erhalten eine, wieder verstärkt auf die Praxis ausgerichtete, militärische Ausbildung mit Überprüfung der Zielerreichung, die altersgerecht, erlebnisreich, wettbewerbsorientiert, leistungsfordernd und -honorierend vermittelt wird. Auch wurden die Erfahrungen aus dem sicherheitspolizeilichen Assistenzdienst im Zusammenhang mit der Teilaufbietung COVID-19 eingearbeitet. Mit den DBBA2021 erfolgte des Weiteren eine erste Umsetzung der Vorgaben aus dem Regierungsprogramm 2020 bis 2024. Hierbei wurden der Funktionsdienst

für länger andauernde Inlandseinsätze („Modell 6+3“) und die im Rahmen der „modularen Milizunteroffiziersausbildung“ wieder eingeführte „Vorbereitende Kaderausbildung“ (VbK) sowie die neue „Teiltauglichkeit“ berücksichtigt.

Ziel und Zweck der Basisausbildung (BA) ist das Herstellen der funktionsorientierten Fähigkeiten aller SiBA, um zugeordnete Inlandsaufgaben zu erfüllen und die Fortbildung des Kadern zu unterstützen. Zu diesen Inlandsaufgaben zählen:

- einfache Hilfsdienste bei Katastrophen (ab 5. Woche);
- verbesserte Hilfsdienste bei Katastrophen (ab 7. Woche);
- einfache Unterstützungsaufgaben im Rahmen der Luftraumüberwachung (ab 9. Woche);
- sicherheitspolizeilicher Assistenzdienst niedriger Intensität (ab 11. Woche);
- qualifizierte Hilfeleistung bei Katastrophen (ab 14. Woche);
- Schutz Kritischer Infrastruktur (ab 18. Woche – nach entsprechender Einsatzvorbereitung);
- militärische Landesverteidigung (ab 22. Woche – nach entsprechender Einsatzvorbereitung).

Soldaten in der Basisausbildung (SiBA) werden abhängig vom militärischen Be-

darf sowie von ihren individuellen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen des sechsmonatigen GWD entweder als Einsatzsoldaten (EinsS) oder Funktionssoldaten (Fkts) ausgebildet.

EinsS absolvieren die Ausbildungsabschnitte Basisausbildung Kern (BAK), Basisausbildung 1 (BA1) und Basisausbildung 2/3 (BA2/3). Schwergewichte der Ausbildung sind in der BAK der Wachdienst, in der BA1 der sicherheitspolizeiliche Assistenzdienst und in der BA2/3 die Ausbildung in einer Funktion in der jeweiligen Waffengattung. In der BA2/3 kann die „Vorbereitende Milizausbildung“ (VbM) und/oder die VbK absolviert werden. Am Ende der BA2/3 ist eine Übungsphase unter taktischer Führung durch das Kadernpersonal vorgesehen. Fkts absolvieren die BAK und eine spezifische Ausbildung für ihre Funktion und werden danach auf dem jeweiligen Arbeitsplatz verwendet. Im Rahmen dieser Verwendung werden Teile der Ausbildungsziele der BA1 begleitend vermittelt; auch die VbM kann absolviert werden.

Die Vorgaben der „Weisung zur Priorisierung und Realisierung 2023 bis 2028“ des Generalstabschefs werden 2023 zu einer Überarbeitung und Neuverfügung der DBBA führen.



Grundwehrdiener bei der Angelobung in Imst.
Foto: Bundeheer/Martin Hörl

Kaderanwärter- ausbildung

Die fordernde Auftragslage des Bundesheeres und die daraus resultierende geringe Planungssicherheit im Berufsvollzug (inkl. Familie und Freizeit) der Kadersoldaten im Jahr 2022 spiegelte sich auch im Zulauf zur Kaderanwärterausbildung. So war ein deutlicher Rückgang bei den Lehrgangsteilnehmern zu verzeichnen.

Die Ausbildungssituation in der Kaderanwärterausbildung (KAusb) entspannte sich trotz dieses Umstandes nicht, weil das freiwerdende Ausbildungspersonal umgehend für andere Einsätze (Auslandseinsätze, Inlandseinsätze, Unterstützungsleistungen) herangezogen wurde.

Im Jahr 2022 absolvierten 499 Teilnehmer die KAusb1 und 546 Teilnehmer die KAusb2 sowie 312 Teilnehmer die KAusb3 (zum Berufsunteroffizier). Der Anteil an Milizoffiziers- und Milizunteroffiziersanwärtern betrug in Summe 110 Lehrgangsteilnehmer. Der Prozentanteil der Frauen lag bei 7,27 Prozent.

Es besteht die Absicht, die Systematik der Kaderanwärterausbildung ab 2024 so zu ändern, dass jede Landbrigade in jedem Kalenderjahr eine Kaderanwärterausbildung 1 durchzuführen hat (Regionalisierung und verbesserter Bezug zur Stammeinheit), und im Sinne der Personalfürsorge regelmäßig Laufbahnentwicklungsgespräche mit dem Kadernachwuchs durchgeführt werden müssen.

Soldaten in der Kaderanwärterausbildung lernen das Führen im Gefecht und beim Training auf der Hindernisbahn.

Fotos: Bundesheer/
oben: Christoph Seidner
unten: Markus Koppitz





Kaderanwärterausbildung		
<p>Kaderanwärterausbildung 1 (5 Monate) Truppe <u>Ausbildung zum infanteristischen Truppkommandanten</u></p> <p>Militärischer Dienstbetrieb Waffen- und Schießdienst Erste-Hilfe-Ausbildung Wachdienst Exerzierdienst ABC-Selbstschutz Sicherheitspolizeilicher Assistenzeneinsatz Selbstverteidigung Karten- und Geländekunde Einzelverhalten Gefechtsfeld Führen & Aufgaben Einsatz Kampfmittelabwehr aller Truppen Körperausbildung</p>	<p>Kaderanwärterausbildung 2 (7 Monate) Waffen- und Fachschulen <u>Ausbildung zum Kommandanten eines Organisationselementes in der Waffengattung</u></p> <p>Waffen- und Gerätelehre in der jeweiligen Waffengattung Führungs- und Kommandanten-Ausbildung in der jeweiligen Waffengattung (Ebene Gruppenkommandant) Körperausbildung</p>	<p>Kaderanwärterausbildung 3 (6 Monate) Heeresunteroffiziersakademie <u>Ausbildung zum Ausbilder</u></p> <p>Gender Mainstreaming Rechtsgrundlagen (Wehrrecht, Dienstrecht, Völkerrecht ...) Wehrpolitische Bildung Führungsausbildung Ausbildungsmethodik Gefechtstechnik Ebene Gruppe Körperausbildung/Übungsleiter Sprachausbildung Englisch</p>
<div style="background-color: black; color: white; padding: 2px; width: 20px; margin: 0 auto;">*</div> Gefreiter	<div style="background-color: black; color: white; padding: 2px; width: 20px; margin: 0 auto;">**</div> Korporal	<div style="background-color: black; color: white; padding: 2px; width: 20px; margin: 0 auto;">***</div> Zugführer
		<div style="background-color: black; color: white; padding: 2px; width: 20px; margin: 0 auto;">****</div> Wachtmeister



Kaderanwärter mit dem MG 74 mit Rotpunktvisier AimPoint CompM4.
 Foto: Bundesheer/Alfred Miesenböck

Stabsunter- offiziersausbildung

Stabsunteroffiziersausbildung

Kaderausbildung 4 (3 Monate) Heeresunteroffiziersakademie

Waffengattungsunabhängige Ausbildung
zum Zugskommandanten

Führungsausbildung und Gefechtstechnik (Ebene Zug)
Ausbildungsplanung
Stabsdienst
Politische Bildung
Politische und berufsethische Bildung
Persönlichkeitsbildung
Gender Mainstreaming
IKT-Ausbildung
Körperausbildung

Kaderausbildung 5 (ca. 4 Monate) Waffen- und Fachschulen

Ausbildung zum Zugskommandanten in der
Waffengattung bzw. zum Fachunteroffizier

Waffen- und Gerätelehre in der
jeweiligen Waffengattung
Führungs- und Kommandantenausbildung
in der jeweiligen Waffengattung
(Ebene Zugskommandant)
Körperausbildung

Die Stabsunteroffiziersausbildung wird seit 2017 in Form der Kaderausbildung 4 (KAusb4, an der HUAk) und Kaderausbildung 5 (KAusb5, an der jeweiligen Waffen- und Fachschule) durchgeführt. Im Jahr 2022 absolvierten 302 Lehrgangsteilnehmer (davon 27 Frauen/8,94 Prozent) die KAusb4 und 154 Teilnehmer (davon 4 Frauen/2,59 Prozent) eine KAusb5. Das Berufsspektrum der Stabsunteroffiziere (StbUO) reicht von den Funktionen als Kommandanten in den Truppengattungen (Führungs-, Führungsunterstützungs-, Kampf-, Kampfunterstützungs- und Logistiktruppen) der Führungsebene Teileinheit sowie über Fach- und Spezialfunktionen von der Ebene Einheit bis zur Zentralstelle des Bundesministeriums für Landesverteidigung.

Die Ausbildung zum Stabsunteroffizier ist dem Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) Stufe 5 zugeordnet. Die Herausforderung in der Ausbildung besteht vor allem darin, der Vielschichtigkeit der unterschiedlichen fachlichen Erfordernisse gerecht zu werden und trotzdem die gemeinsame militärische Basis für einen einsatzorientierten Berufsvollzug für alle StbUO-Funktionen zu schaffen. StbUO sind, neben den vielschichtigen Aufgabenfeldern in den Bereichen Führung, Erziehung und Lehre sowie Organisation, vor allem Experten für das jeweilige Waffensystem oder in der jeweiligen Fachrichtung. Die erforderliche Englischqualifikation (B2) ist durch die Lehrgangsteilnehmer bereits als Einstiegsvoraussetzung vor der KAusb4 zu erbringen.

Der Stabsunteroffizier ist Kommandant in der Truppengattung bis zur Ebene Teileinheit oder arbeitet in Fach- oder Spezialfunktionen.
Fotos: Bundesheer/oben: Kurt Kreibich; unten: Horst Gorup



Offiziers- ausbildung



Die Ausbildung der Offiziersanwärter befähigt die Absolventen, durch Planung, Befehlsgebung und Durchführung Probleme zu lösen.
Fotos: Bundesheer/Paul Kulec

Die Grundausbildung zum Offizier schließt an die absolvierte Kaderanwärterausbildung 2 an. Angehende Berufs-offiziere absolvieren nach abgeschlossenem Auswahl- und Aufnahmeverfahren den dreijährigen Fachhochschul-Bachelorstudiengang „Militärische Führung“ (180 ECTS-Punkte), ergänzt durch die berufspraktische Ausbildung im Rahmen des Truppenoffizierslehrganges. Die Ausbildung zum Milizoffizier wird im Beitrag „Milizausbildung“ erläutert.

Nach strukturbedingt geringeren Absolventenzahlen in den vergangenen Jahren steigt die Zahl der Studierenden wieder an. Im Oktober 2022 musterten 72 Berufsoffiziere zur Truppe aus. Erstmals musterten nach dreijähriger Ausbildung an der TherMilAk auch 5 Kadetten aus Bosnien und Herzegowina aus.

106 Berufsoffiziersanwärter starteten im August 2022 ihre Ausbildung im 1. Jahrgang an der Theresianischen Militärakademie. 83 davon belegten den FH-Bachelorstudiengang „Militärische Führung“ (davon 5 internationale und 1 ziviler Teilnehmer) und 23 den erstmalig angebotenen FH-Bachelorstudiengang

„Militärische informations- und kommunikationstechnologische Führung“.

Im Führungs- und Stabslehrgang 1 werden Offiziere auf die Führung einer Einheit (4 bis 8 Wochen, je nach Waffengattung) bzw. auf die Arbeit als Stabsoffizier in einem Bataillons- oder Brigadestab (16 Wochen) vorbereitet. Im Jahr 2022 absolvierten 44 Offiziere diesen Lehrgang, der auch eine vertiefende Führungsausbildung und Hilfestellungen zur Persönlichkeitsentwicklung einschließt.

Der Höhere Stabslehrgang (6 Wochen) dient zur Vorbereitung der Stabsoffiziere auf Ebene der operativen Kommanden und Direktionen oder für Verwendungen im Ministerium. Er wird in zwei Teilen geführt. 2022 absolvierten 35 Offiziere diesen Lehrgang.

Im Bereich der höheren Offiziersausbildung absolvieren derzeit (2022 bis 2024) 21 Teilnehmer den FH-Masterstudiengang Militärische Führung (davon je 1 Teilnehmer aus der Schweiz und aus Deutschland), der gleichzeitig die Generalstabsausbildung darstellt. Die Zahl der Absolventen im Jahr 2022 betrug 16 Offiziere (plus 1 internationaler Teilnehmer).



Truppenoffiziersausbildung (IKT-Offizier)

1. Studienjahr

2. Studienjahr

3. Studienjahr

1. Semester

Fachausbildung

5. Semester

Gebirgsausbildung Winter

3. Semester

Führungsausbildung

2. Semester

Führungsausbildung

Fachausbildung

Fachausbildung

4. Semester


Führungsausbildung

Fachausbildung

6. Semester
[Praktika]

Gebirgsausbildung Sommer

Führungsausbildung

Ausmusterung 

Legende

Fachhochschul-Bachelorstudiengang Militärische informations- und kommunikationstechnische Führung

Fachausbildung an Führungsunterstützungsschule

Truppenoffizierslehrgang (IKT-Offizier)

Die Ausbildung der Offiziersanwärter an der Theresianischen Militärakademie ist facettenreich. Im Jahr 2022 wurde sie um den FH-Bachelorstudiengang „Militärische informations- und kommunikationstechnologische Führung“ erweitert.
Grafik: Bundesheer/TherMilAk

FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung		Truppenoffizierslehrgang (TrOLG)
<p>1. Semester Planung und Methoden der Ausbildung Grundlagen der Organisation Einsatzgrundsätze Wissenschaftliches Arbeiten Fremdsprache & Sport</p> <p>2. Semester Rechtsgrundlagen Planungsverfahren Angriff & Verteidigung Versorgung Fremdsprache & Sport</p> <p>3. Semester Ökonomie, Völkerrecht Planungsverfahren Verzögerung Entscheidungsfindung unter Zeitdruck 2. Fremdsprache & Sport</p>	<p>4. Semester Bildungs-, Politik- und Sportwissenschaften, Sicherheitspolitik, internationale Beziehungen Ausbildung findet zum Teil im Ausland statt Fremdsprache & Sport</p> <p>5. Semester Grundlagen, Geopolitik, internationale Organisationen, Kriegsgeschichte Dienst- und Besoldungsrecht Lösung komplexer taktischer Probleme Fremdsprache & Sport</p> <p>6. Semester Ausbildung in der Waffengattung oder Fachrichtung Nationales und internationales Berufspraktikum Fremdsprache & Sport</p> <p>Bachelor of Arts in Military Leadership</p>	<p>Führungsausbildung 1 (vor dem 1. Semester) Führungsgrundlagen Jägerzug</p> <p>Führungsausbildung 2 Jägerzug im Angriff Initiative & Durchsetzungsfähigkeit</p> <p>Führungsausbildung 3 Jägerzug in der Verteidigung und im Verzögerungskampf Durchhaltefähigkeit</p> <p>Führungsausbildung 4 Unkonventionelle Kampfführung Flexibilität, Kreativität</p> <p>Führungsausbildung 5 Unkonventionelle Bedrohungen Kommunikationsfähigkeit, interkulturelle Kompetenz</p>

Foto: Bundesheer/Paul Kulec



Zivilbediensteten- ausbildung

Beamtinnen und Beamte sowie Vertragsbedienstete erfüllen als Führungs- und Verwaltungsfachkräfte in allen Bereichen des Ressorts ihre Aufgaben. Die Aufnahme erfolgt zielgerichtet unter Nachweis der erforderlichen Qualifikationen (z. B. Studium, Fachschule, Lehrberuf) für eine spezifische Verwendung. Der militärische Anteil wird im Zuge der Grundausbildung vermittelt. Die Ausbildungsinhalte der Grundausbildung sind in der jeweiligen Grundausbildungsverordnung festgelegt.

Als Erstorientierung werden standardisierte Abläufe und generelle Bestimmungen des Ressorts im Einführungsmodul vermittelt. Im Basismodul werden Grund- und Übersichtskenntnisse in verschiedenen Rechtsfächern wie Wehrrecht, Verfassungsrecht oder Dienst- und Besoldungsrecht erworben. Im dritten



Zivile Bedienstete des Bundesheeres arbeiten im Labor oder nehmen regelmäßig an der multinationalen Cyberübung „Locked Shields“ teil.
Foto: Bundesheer/Peter Lechner; H. Ardi

Ausbildungsabschnitt, dem Fachmodul, erfolgt die für die jeweilige Verwendung adäquate Ausbildung.

Für Bedienstete der Verwendungsgruppe A1 dient die praktische Verwendung (Job-Rotation) in der Dauer von 1 bis 2 Monaten zur Vertiefung und Weiterentwicklung der erworbenen Kompetenzen. Die Förderung der sozialen oder methodischen sowie der kommunikativen oder

organisatorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten erfolgt durch die Absolvierung eines Wahlmoduls.

Im Kalenderjahr 2022 wurden 33 Module im Rahmen der Grundausbildung an den Ausbildungsstätten des Ressorts angeboten, ca. 640 Bedienstete haben diese erfolgreich abgeschlossen. Die Anzahl der Auszubildenden wird in den nächsten Jahren aufgrund der Altersstruktur steigen.

Miliz- ausbildung

Im Rahmen der Kaderanwärterausbildung 1 bis 3/Miliz konnten im Jahr 2022 69 Milizunteroffiziere (MUO) und 6 MUO über die modulare Milizunteroffiziersanwärterausbildung an der Heeresunteroffiziersakademie (HUAk) ausgemustert werden. Somit war die Anzahl in etwa gleich hoch wie in den Vorjahren. Die Weiterbildung der MUO zum Zugskom-



Milizsoldaten bei der Übung „Herbststurm 22“.
Foto: Bundesheer/Georg Stadler; Daniel Mock

mandanten oder Fachunteroffizier schlossen 7 MUO an der HUAK ab.

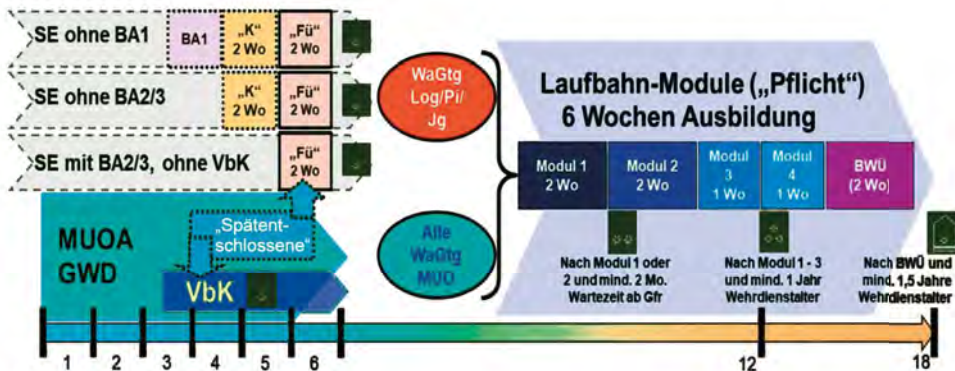
Im Jahr 2022 haben 57 Milizoffiziersanwärter den Ausbildungsgang für die Grundausbildung zum Milizoffizier (MO) mit der Beförderung zum Leutnant erfolgreich absolviert.

An der Theresianischen Militärakademie (TherMilAk) konnten 45 Milizoffiziere den Führungs- und Stabslehrgang 1/Teil 1/Einheitskommandant (Fü&StbLG1/MO/Teil1/EinhKdt), 22 den Fü&StbLG1/MO/Teil2/StbO/Fü, 27 Milizoffiziere den Fü&StbLG1/MO/Teil2/StbO/StbD-Baon und 28 Milizoffiziere den Fü&StbLG1/MO/Teil2/StbO/StbD-Brig abschließen.

Im Rahmen der modularen Milizunteroffiziersanwärterausbildung absolvierten 67 die Vorbereitende Kaderausbildung, 17 das Modul Kompensation, 18 das Führungsmodul und 86 das Waffengattungsmodul.

Milizsoldaten des Jägerbataillons Vorarlberg trainieren zuerst am Schießsimulator und anschließend im scharfen Schuss.

Fotos: Bundesheer/Markus Koppitz; Daniel Mock



- SE Seiteneinsteiger
- BA Basisausbildung
- K Kompensationsmodul
- VbK Vorbereitende Kaderausbildung
- Fü Führungsmodul

	Grundausbildung zum Milizoffizier	Milizoffiziers-Weiterbildung			
Beginn der Kaderanwärterausbildung	Kaderanwärterausbildung 1, 2, 3 für Milizoffiziersanwärter	Zugkommandantenlehrgang 1. Teil (3 Wochen) Seminar Wehrpolitik 1, Führungsverhalten 1 Einsatztraining/Zug Zugkommandantenlehrgang 2. Teil (3 Wochen) Beordnete Waffenübung mit Eignungsfeststellung	Mindestens 1 Beordnete Waffenübung oder Ersatz gem. Durchführungsbestimmungen für Waffenübungen	Ausbildungsgang für Ebene Einheit: Führungs- und Stabslehrgang 1/MO/Teil 1/Einheit (3 Wochen) Zwei Waffengattungsseminare Seminar Führung im Einsatz Kompanie/Kompanie i. d. Einsatzart Schutz Seminar Heeresdisziplinalgesetz Mindestens 1 Beordnete Waffenübung oder Ersatz gem. Durchführungsbestimmungen für Waffenübungen	
	1 1/2 Jahre	4 Jahre	mind. 50 Tage als Leutnant		
			6 1/2 Jahre davon 1 Jahr als Leutnant	mindestens 75 Tage als Oberleutnant	
				10 1/2 Jahre davon 1 Jahr als Oberleutnant	12 1/2 Jahre
	Wachmeister	Leutnant	Oberleutnant	Hauptmann	arbeitsplatzabhängig

Milizoffiziers-Weiterbildung
Ausbildungsgang für Stabsoffiziere: Seminar Grundlagen taktische Führungsverfahren Modul Führung (2 Wochen) Modul Persönlichkeitsbildung 1 Modul Stabsdienst Bataillon 1 (2 Wochen) Modul Stabsdienst Bataillon 2 (2 Wochen) Modul Persönlichkeitsbildung 2 Modul Stabsdienst Brigade (2 Wochen) Seminar Führung im Einsatz Bataillon/Bataillon i. d. Einsatzart Schutz
mindestens 166 Tage ab Oberleutnant
16 1/2 Jahre bis
20 1/2 Jahre
Major
arbeitsplatzabhängig

- Wehrdiensttage
- Wehrdienstalter

Internationale Ausbildung und Ausbildungs- kooperationen



Das State Partnership Program ermöglicht den Austausch von Know-how zwischen der National Guard von Vermont und dem Bundesheer.
Foto: Bundesheer/Martin Hörl

Die internationale Ausbildung nahm im Jahr 2022 nach den erheblichen COVID-19-bedingten Einschränkungen wieder an Umfang und Intensität zu. Der dringende Nachholbedarf der Ausbildung im Ausland konnte prioritär realisiert werden. Auch Partner wurden wieder verstärkt zu Ausbildungen in Österreich eingeladen. Wesentliche Schwergewichtsvorhaben der Auslandsausbildung waren beispielsweise die Beteiligung des 22. Generalstabslehrganges an der Korpsübung „Determined Effort“ an der Führungsakademie der Deutschen Bundeswehr in Hamburg, die Durchführung einer Übung für Lehrgänge der Theresianischen Militärakademie und Verbände der Landstreitkräfte am

Elektronischen Taktiksimulator Mechanisierter Verbände (ELTAM) in Thun in der Schweiz und die Fortführung der binationalen Heeresbergführerausbildung mit der Deutschen Bundeswehr. Ein weiterer Prioritätsbereich war die Ausbildung von Fachpersonal der Luftstreitkräfte zur Sicherstellung der Einführung und des Betriebes des neuen leichten Mehrzweckhubschraubers Leonardo AW169M in Italien. Andere wichtige Ausbildungsvorhaben im Ausland waren die Fortsetzung der Jetpilotenausbildung in Italien und Deutschland, die Notverfahrenstrainings für Luftfahrzeugbesatzungen, die Ausbildung von Fachpersonal der ABC-Abwehr mit scharfen chemischen Kampfstoffen,

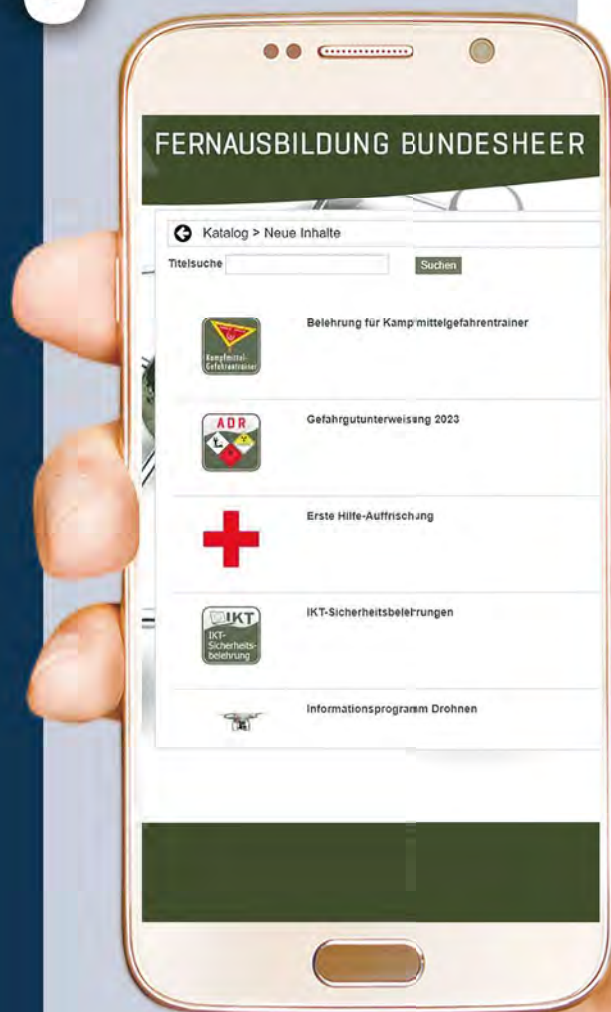
die Klimazonen- und Mobilitätsausbildungen des Jagdkommandos und die Luftzielschießen der Fliegerabwehr mit Zwillingsfliegerabwehrkanone und Fliegerabwehrlenkwaffe. Weiters wurden Auslandssemester und internationale Praktika für Studierende an der Theresianischen Militärakademie realisiert. Nach Vorgaben der Regionpolitiken des Ressorts erfolgten Maßnahmen zur Kapazitätsentwicklung von Partnern in den Schwergewichtsräumen Westbalkan, Naher und Mittlerer Osten sowie Westafrika, beispielsweise im Bereich der Gebirgsausbildung, der Munitions- und Lager-sicherheit und der Kampfmittelabwehr. Gesamtheitlich konnten 2022 mehr als 800 internationale Ausbildungsvorhaben im In- und Ausland durchgeführt werden, wobei mehr als 65 Prozent der Vorhaben im Ausland absolviert wurden.



Soldaten aus Montenegro, Spanien, Tschechien und Österreich nahmen an der „European Mountain Thunder“ am Truppenübungsplatz Lizum-Walchen teil.
Foto: Bundesheer/Markus Koppitz

Fernausbildung

Die COVID-19-Krise aus dem Jahr 2021 führte auch im Jahr 2022 zu einer vermehrten Nutzung der angebotenen Fernausbildungsmaßnahmen im Bundesheer. Die hohe Anzahl an ausgebildeten Teletutoren, die überwiegend in den Bildungseinrichtungen des Österreichischen Bundesheeres tätig sind, kam auch in dieser schwierigen Phase umfassend zum Einsatz. Die mittlerweile im Österreichischen Bundesheer gut etablierte Ausbildungsmethode der Fernausbildung konnte dabei in vielen unterschiedlichen Teilbereichen der Ausbildung erfolgreich angewandt werden. Durch die gleichzeitige Nutzung der Arbeits- und Lernnetze wurde immer wieder festgestellt, wie wichtig gerade in solchen herausfordernden Situationen stabile Leitungen, entsprechende Bandbreiten und eine funktionierende IT-Infrastruktur sind, um damit Fernausbildungsmaßnahmen erfolgreich umsetzen zu können. Die ständige Evaluierung, vor allem der technischen Rahmenbedingungen, aber auch eine zeitgemäße digitale Umsetzung von Ausbildungsinhalten, stellt eine wesentliche Grundlage für die Weiterentwicklung der Fernausbildung im Österreichischen Bundesheer dar. Dabei ist das funktionierende Zusammenwirken unterschiedlicher Fachbereiche sowohl im technischen als auch im pädagogischen Bereich zwingend notwendig, um die Fernausbildung im Österreichischen Bundesheer am Puls der Zeit zu halten.





Simulation



Der Panzerschieß-Simulator „Leopard“ 2A4 beim Panzerbataillon 14 erhielt ein Upgrade.
Foto: Bundesheer/C. Triebenbacher

Small Arms Tactical Trainer (SATT) für die Pistole 80.
Foto: Bundesheer/C. Triebenbacher



Das ABC-Simulationssystem ARGON ist eine Live-Simulation und ermöglicht das Detektieren von Kampfstoffen ohne Gefahr für die Übenden und die Umwelt.
Foto: Bundesheer/Sascha Harold

Der Tower Simulator gehört zum Bereich der virtuellen Simulation.
Foto: Bundesheer/Andreas Machler

Ausbildungsmittel und Simulation (AusbM/Sim) stellen einen integralen Bestandteil der Ausbildung im Bundesheer dar. Sie können einsatzbezogen, sicher, ökonomisch sowie zeitlich und örtlich nahezu unabhängig genutzt werden, wodurch bestimmte Ausbildungen überhaupt erst ermöglicht werden.

In den nächsten Jahren ist aufgrund geplanter Beschaffungen von Echt-Systemen auch der Zulauf einer Vielzahl von AusbM/Sim zu erwarten.

Um Kommandanten zu unterstützen, werden Systeme implementiert, welche AusbM/Sim anteilig als zentrales Service anbieten. Die Optimierung der Nutzung soll künftig durch periodische Evaluierungen und Anpassungen erfolgen.

Für die Schießausbildung stehen neue Simulatoren für Sturmgewehre und Pistolen und für die Gefechtsausbildung die so genannten Small Arms Tactical Trainer (SATT) zur Verfügung.

Die Führungsunterstützungsschule betreibt ein neues Simulationssystem für die Führungsunterstützung und Elektronische Kampfführung (EloKa), mit dem die Szenarien eines modernen elektronischen Gefechtsfeldes geübt werden können.

Ausbildungs- infrastruktur

Im Jahr 2022 wurden wieder Ausbildungseinrichtungen saniert und auch neue Anlagen geschaffen. Zur Sicherstellung des Trainings für den Kampf im urbanen Umfeld wurden ein Trümmerfeld, das Bahnhofsgelände, das Firmengebäude sowie die Schrebergartensiedlung (vier Kleinhäuser) am Truppenübungsplatz Bruckneudorf (Burgenland) für die Truppe freigegeben. Exklusiv für das Jagdkommando konnten zwei spezialisierte Ausbildungsanlagen im Raum Wr. Neustadt (Niederösterreich) realisiert werden. Am Schießplatz Marwiesen (Kärnten) wurde die Panzerklappscheibenanlage 80 m auf der Zugsegefechtsschießanlage instandgesetzt, somit sind wieder Scharfschießen mit dem Panzerabwehrrohr, aber auch mit dem 12,7-mm-überschweren-Maschinengewehr auf ein bewegliches Ziel möglich. Durch den Umbau einer Pistolschießanlage zu einer Schießanlage auf die Kurzdistanz inklusive Schießanlagentechnik wurde das Schießangebot am Truppen-

Bewegliche Panzerklappscheibenanlage für das Panzerabwehrrohr und das 12,7-mm-überschwere-Maschinengewehr am Schießplatz Marwiesen.

Neubau des Schießplatzgebäudes am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe.
Fotos: Bundesheer/David Feiertag

übungsplatz Bruckneudorf erweitert. Zum Erhalt der Sicherheit beim Scharfschießen am Schießplatz Glanegg (Salzburg) mussten die Stahlplatten getauscht und kleinere Adaptierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Diese Maßnahmen sind nun abgeschlossen. Eine Verbesserung konnte auch am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe (Steiermark) bei der Schießanlage Schmelz erreicht werden. Beim Neubau des Schießplatzgebäudes wurde der Steuerraum in das neu geschaffene Obergeschoss verlegt, womit die Sicherheit am Schießplatz optimiert werden konnte.



Die Ortskampfanlage am Truppenübungsplatz Bruckneudorf wurde um vier Kleinhäuser und ein Bahnhofsgelände erweitert.
Foto: Bundesheer/David Feiertag

<p>Ausbildungsinfrastruktur</p> <p>5 Truppenübungsplätze: ALLENSTEIG BRUCKNEUDORF SEETALERALPE HOCHFILZEN LIZUM-WALCHEN</p> <p>46 Garnisonsübungsplätze 6 Wasserübungsplätze 20 Schießplätze</p> <p>1 ABC- & Katastrophenhilfsübungsplatz Zahlreiche Ausbildungs- und Sportanlagen</p>	<p>Simulation</p> <p>Ca. 3 400 Systeme der international kompatiblen Duellsimulatorenfamilie, für den einzelnen Soldaten sowie für Fahrzeuge und Waffen bei praktischer Ausbildung und Übungen mit Echtgerät</p> <p>32 verschiedene Simulationssysteme, in Form von Schieß-, Gefechts-, Fahr-, Feuerleit- und Flugsimulatoren, Lasersimulation und einem Tower Simulator (Gesamtzahl derzeit 214)</p> <p>2 Führungssimulatoren und modular aufgebauter Combined Arms Tactical Trainer für die gefechtstechnische, taktische und operative Ebene der Kommandanten- und Stabsausbildung</p>
<p>Fernausbildung</p> <p>Seit 2016 flächendeckend im Österreichischen Bundesheer eingeführt Nutzbar durch alle aktiven Ressortangehörigen, alle Milizangehörigen und seit Juli 2020 auch durch alle Rekruten</p> <p>Ca. 100 Lernprogramme mit militärischen und allgemeinen Inhalten verfügbar</p> <p>Herausforderung: ausreichende Produktionskapazitäten von Lernprogrammen</p>	<p>Internationale Ausbildung und Ausbildungskooperationen</p> <p>Individual- und Kollektivausbildung im Ausland und mit Partnern in Österreich</p> <p>Jährlich ca. 700 Ausbildungsmaßnahmen im Ausland</p> <p>Jährlich ca. 300 Ausbildungsmaßnahmen mit Partnern in Österreich</p> <p>Ca. 30 nationale Kurse werden jährlich durch das Bundesheer international angeboten (PSO-Ausbildung, Sprachausbildung, ABC-Abwehrausbildung etc.)</p> <p>Jährlich ca. 30 Maßnahmen der Ausbildungsunterstützung für Partner im Ausland im Rahmen der Regionenpolitiken des BMLV (Afrika, Westbalkan etc.)</p>

Spezifische Ausbildungen

**Der Schlüssel zum Erfolg –
personale, soziale und
methodische Kompetenzen**



Foto: Bundesheer/Wolfgang Riedlsperger

Jeder Mensch nimmt in seinem Leben verschiedene Rollen ein, sei es privat oder im Beruf. Im Bundesheer hat jeder Soldat eine bestimmte Funktion, verbunden mit verschiedenen Aufgaben. Ausgebildet wird er dafür von Kadersoldaten bzw. Zivilbediensteten. Im Mittelpunkt der Ausbildung im Bundesheer steht sowohl der mitdenkende Soldat, der im Sinne des Auftrages und des Kommandanten handelt, als Kommandant oder Fachvorgesetzter seine Untergebenen/Mitarbeiter führt, anleitet und als Vorbild dienen soll (menschenorientierte Führung), als auch der selbstständige, im Sinne seines Auftrages mitdenkende und handelnde Zivilbedienstete.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben müssen alle angesprochenen Personengruppen die entsprechende (militär-fachliche Kompetenz besitzen. Das alleine reicht aber nicht. Es bedarf auch methodischer, personaler und sozialer Kompetenzen. Das Kaderpersonal ist, neben der Arbeit im Fachlichen, gefordert, andere Personen zu schulen, zu lehren und zu begleiten. Um diese Aufgabe gut erledigen zu können, benötigt jeder Einzelne die Ausbildung bzw. die Erfahrung, wie man mit anderen Menschen umgeht und wie man Inhalte vermittelt oder andere in der Aneignung von Fähigkeiten sowie Fertigkeiten unterstützt. Die grundsätzliche personale und soziale Kompetenz sollte jeder schon mit der Erziehung im Elternhaus und in der Schule mitbekom-

men haben. Um die soziale Kompetenz weiterzuentwickeln und methodische Kompetenz aufzubauen, enthalten die Curricula für die Lehrgänge und Kurse an den Akademien und Schulen des Bundesheeres Ausbildungselemente in den Bereichen Führungsverhalten, Kommunikation und Ausbildungsmethodik. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Ausbildung der Kaderanwärter, der angehenden Stabsunteroffiziere und Berufsoffiziere, weil diese nach Abschluss der jeweiligen Ausbildung „an der Front“, im unmittelbaren Kontakt mit Grundwehrdienstleistern und Kaderanwärtern stehen.

Von zumindest gleich großer Bedeutung für die angesprochenen Kompetenzen, einschließlich der personalen Kompetenz, ist ein vorbildhaftes Verhalten der Ausbilder und des Lehr- und sonstigen Personals in den Einheiten der Truppe und an den Akademien und Schulen. Nicht nur Unterrichtetes, sondern auch Erlebtes prägt vor allem die jungen Kaderanwärter und die angehenden Berufsoffiziere. Dies trifft insbesondere auf den Umgang mit Frauen und generell alle „-ismen“ und „-phobien“ (Sexismus, Rassismus, Nationalsozialismus, Antisemitismus, Homophobie etc.) zu. Das sind Bereiche, in denen wohl nicht nur im Bundesheer, sondern auch in der Gesellschaft insgesamt Nachholbedarf besteht. Hier sind die Absolventen der Grundausbildung zum Unteroffizier und zum Berufsoffizier ebenfalls in ihrer

Zivilcourage herausgefordert, nämlich die Stimme zu erheben, wenn sie auf festgefahrene Verhaltensmuster in den Einheiten und Verbänden stoßen, zu denen sie ausmustern.

Über die angesprochenen Ausbildungselemente hinaus gibt es vielfältige „Beratungsformate“ (Coaching, Mentoring, Training, Supervision, Teamentwicklung, Konfliktmoderation, Mediation und Organisationsentwicklung) für Kommandanten und Leiter, um mit Situationen im Dienstbetrieb besser umgehen zu können. Sowohl die Ausbildungselemente in Lehrgängen und Kursen als auch Beratungsformate stützen sich auf besonders qualifiziertes Personal ab. Ein spezifischer Artikel über Beratungsformate und qualifiziertes Personal („Leadership beim Bundesheer“) findet sich im TD-Heft 3/2022.

Das Kompetenzzentrum für Führungsverhalten und Kommunikation ist das Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik (ZMFW) an der Landesverteidigungsakademie. Das Kompetenzzentrum für Ausbildungsmethodik (Lehrkräftequalifizierung in 5 Stufen) ist der Verbund aller drei Akademien des Bundesheeres. Die in diesem Beitrag angeführten Ausbildungselemente decken die Stufen 1 und 2 ab. In den Stufen 3 bis 5 erfolgt die Ausbildung der Lehroffiziere und Lehrunteroffiziere, der Hauptlehroffiziere und Hauptlehrunteroffiziere sowie der Hauptlehroffiziere und Forscher.

Module und Lehrveranstaltungen in der Kaderausbildung



Foto: Bundesheer/Kurt Kreibich

Ausbildung zum Truppenoffizier (auszugsweise)

- Grundlagen pädagogischen Handelns
- Angewandte Militärpädagogik
- Aspekte der militärischen Führung
- Führungsausbildung – angewandte körperliche Fitness I und II
- Grundlagen Kommunikation – Kommunikation und Verhalten
- Führungstraining in den Einsatzarten
- Rechtsnormen für Ausbildung und Dienstbetrieb
- Querschnittsmaterie in den Truppenoffizierslehrgängen

Kaderausbildung 4 und 5

Kaderanwärterausbildung 4

- Politische, berufsethische und Persönlichkeitsbildung
- Ausbildungsplanung
- Führen und Aufgaben im Einsatz
- Stabsdienst und Dienstbetrieb

Kaderausbildung 5

- Besitz jener Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kompetenzen, um einen Zug nach Vorgaben des Kompaniekommandanten ausbilden zu können

Foto: Bundesheer/Paul Kulec

Modulare Milizunteroffiziers- anwärterausbildung

Führung und Ausbildungsmethodik (Modul 4)

Kaderanwärterausbildung 1 bis 3

Kaderanwärterausbildung 1

- Politische Bildung
- Führungsgrundlagen
- Gender und Diversity

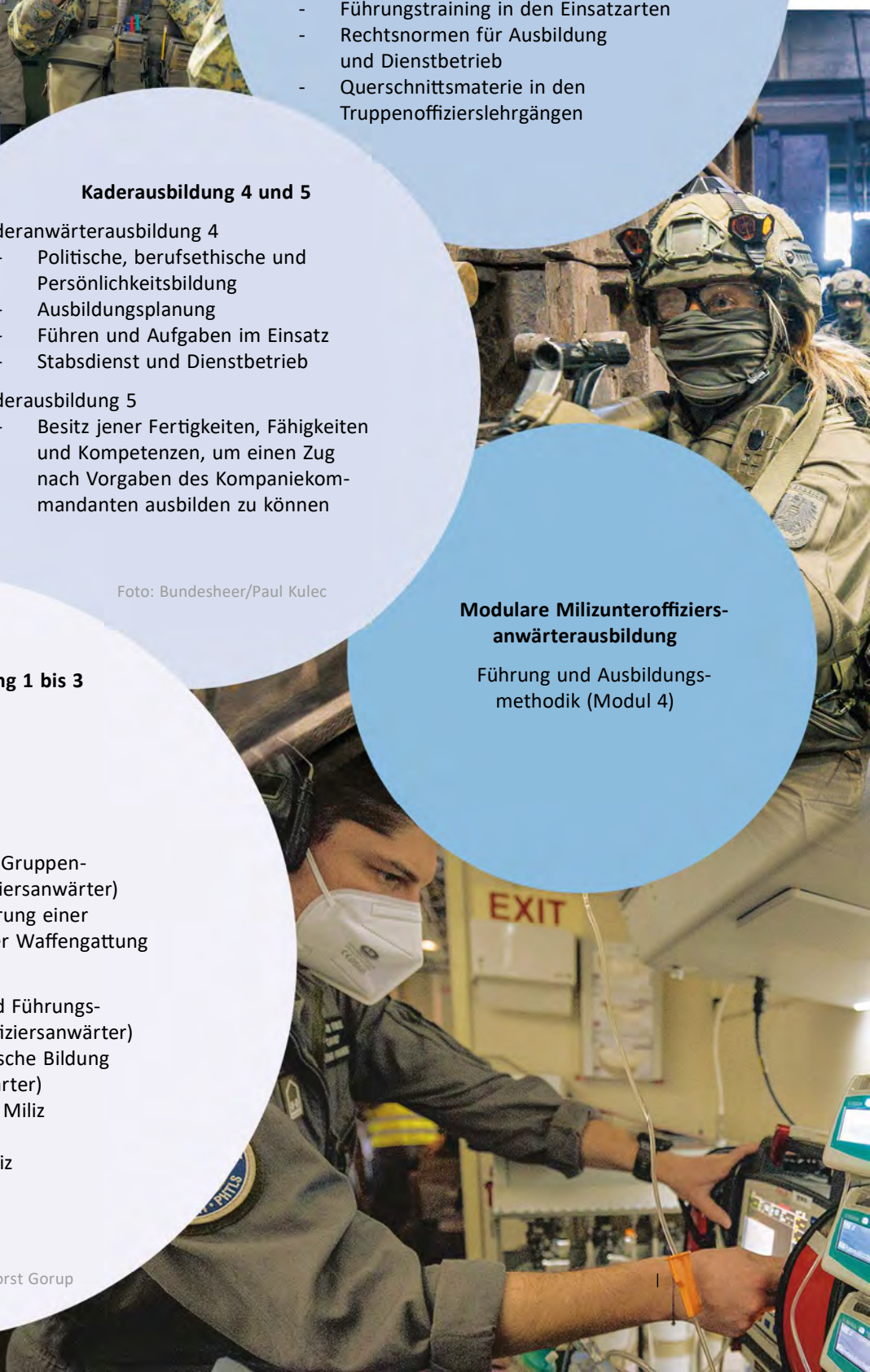
Kaderanwärterausbildung 2

- Ausbildungsmethodik als Gruppenkommandant (Berufsoffiziersanwärter)
- Befähigung zur Durchführung einer Basisausbildung 2/3 in der Waffengattung

Kaderanwärterausbildung 3

- Ausbildungsmethodik und Führungsverhalten (Berufsunteroffiziersanwärter)
- Politische und berufsethische Bildung (Berufsunteroffiziersanwärter)
- Ausbildungsmethodik für Miliz (Fernausbildung)
- Ausbildungspraxis für Miliz (Präsenzausbildung)

Foto: Bundesheer/Horst Gorup



**Online-Schwerpunkt
Ukraine-Krieg**



Ukraine-Krieg: Status quo

Vor mehr als einem Jahr begann der Ukraine-Krieg. Der aktuelle Status quo deutet auf einen Abnutzungskrieg hin. Wie es dazu kam und wie sich der Kriegsverlauf anhand militärischer Parameter bisher darstellte, analysiert Oberst des Generalstabdienstes Markus Reisner. ... >>



AIRPOWER22: Positive CO2-Bilanz

Bei der AIRPOWER22 lag der Fokus auch auf der Umweltverträglichkeit. Der Nachhaltigkeitsbericht zeigt, dass die geplante CO2-Reduktion erreicht wurde. Wichtigste Erkenntnis: Pro Kopf konnten 18 Prozent CO2-Äquivalent eingespart werden. Zudem war die Veranstaltung wegen der CO2-Kompensation „klimaneutral“. ... >>

Deutschland/Australien: Gemeinsame Produktion

Im März 2023 unterzeichneten Deutschland und Australien eine Zusammenarbeitserklärung für die Produktion von über 100 „Boxer“-Gefechtsfahrzeugen. Nach Abschluss der Verhandlungen sollen die „Boxer“ für die Bundeswehr im Südosten von Queensland (Australien) produziert werden. ... >>



USA: 1 000 neue Drohnen

Die U. S. Air Force plant die Beschaffung von 1 000 Drohnen des Typs „Wingman“. Sie sollen die Leistung der bemannten Kampftruppenstruktur verbessern und als Wingman (Flügelmann) für ein bemanntes Kampfflugzeug dienen. Ab 2024 soll der Beschaffungsvorgang starten. ... >>



Polen: Neue Schützenpanzer

Die polnische Armee kauft mehr als 1 000 „Borsuk“-Schützenpanzer, die bereits ab 2023 geliefert werden sollen. Die „Borsuk“ stammen aus polnischer Produktion und sollen die Schützenpanzer des sowjetischen Typs BMP-1 ersetzen. ... >>



IMPRESSUM

TRUPPENDIENST

Medieninhaber und Herausgeber:
Republik Österreich/Bundesministerium für
Landesverteidigung

Herausgeber

BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Beirat – ARGE TRUPPENDIENST

Vorsitz: Oberst dhmfD Mag. Bernhard Lauring
Geschäftsführung:
Oberstleutnant Mag. (FH) Robert Zanko
Alle 1090 Wien, Roßauer Lände 1.

Redaktion

Tel.: 050201-0 Fax: 050201/1017120

E-Mail: truppendienst@bmlv.gv.at

Chefredakteur:

Oberst dhmfD Mag. Bernhard Lauring/-lb-, Kl. 1031900
Stv. Chefredakteur/Chef vom Dienst/Werbung:

Oberst dhmfD Kl. 1031910

Mag. (FH) Michael Barthou, MA/-mb- Sekretariat/Kundenbetreuung: Kl. 1031910

FOI Silvia Burgschauer/-sb- Kl. 1031901

Leitender Redakteur „Ausbildung“: Kl. 1031920

Oberst Mag. Erwin Gartler, MSc/-eg- Kl. 1031920

Leitender Redakteur „Führung und Einsatz“: Kl. 1031930

Oberstleutnant Mag. (FH) Robert Zanko/-bob- Kl. 1031930

Leiter Online-Medien: Kl. 1031950

Hofrat Gerold Keusch, BA MA/-keu- Kl. 1031950

Online-Redakteure Kl. 1031940

Selina Lukas, BA MA/-slu- Kl. 1031940

Klara Oppenheim, BSc/-kop- Kl. 1031942

Grafik: FOI Heinz Peter Rizzard/-hr- Kl. 1031942

Alle 1090 Wien, Roßauer Lände 1.

Korrespondent Peking: Thomas Novohradsky/-nt-

Druck

Print Alliance HAV Produktions GmbH
2540 Bad Vöslau, Druckhausstraße 1
Tel.: +43 1 79785 Fax: +43 1 79785-218

Verleger und Auslieferung

Print Alliance HAV Produktions GmbH
2540 Bad Vöslau, Druckhausstraße 1
Tel.: +43 1 9821322-365 Fax: +43 1 9821322-311
E-Mail: office@printalliance.at

Zuschriften an

Redaktion der Zeitschrift TRUPPENDIENST,
1090 Wien, Roßauer Lände 1.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben lediglich die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt aber die Meinung des BMLV bzw. der ARGE TRUPPENDIENST oder der Redaktion wieder.

Bezugspreise

Jahresabonnement € 20,-, Einzelheft € 6,- inkl. MwSt., zuzüglich Versandkosten. Abonnement-/Einzelbestellung bei allen Buchhandlungen oder direkt beim Verlag.

Das **Abonnement** verlängert sich selbsttätig, falls es nicht bis spätestens 30. November abbestellt worden ist. Nachdruck, auch auszugsweise, fotomechanische Wiedergabe und Übersetzung sind nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

VersNr. 7610-85300-0000

web: www.truppendienst.com

mail: truppendienst@bmlv.gv.at



Sprachliche Gleichbehandlung:

Die in diesem Heft verwendeten personenbezogenen Ausdrücke betreffen, soweit dies inhaltlich in Betracht kommt, Frauen und Männer gleichermaßen.

Grundlegende Richtung: TRUPPENDIENST ist die Zeitschrift für Ausbildung, Führung und Einsatz des Österreichischen Bundesheeres. In TRUPPENDIENST sollen vor allem Einsätze, Führungs- und Ausbildungsangelegenheiten aller Waffengattungen des Österreichischen Bundesheeres unter besonderer Berücksichtigung des Aufgabenbereiches der gefechtstechnischen und taktischen Führungsebene behandelt werden.

Hierdurch soll das militärische bzw. einsatzrelevante Allgemeinwissen aller Kaderangehörigen des Präsenz-, Miliz- und Reservestandes unter Beachtung der Information über das strategische Umfeld unseres Landes vermehrt werden sowie die praktischen und theoretischen Kenntnisse besonders jener Offiziere, Unteroffiziere und Chargen gesteigert werden, welche in der Truppenausbildung, der Einsatzvorbereitung und in den Einsätzen tätig sind.

TRUPPENDIENST soll auch ein Forum zur freien Meinungsäußerung über die Angelegenheiten des Österreichischen Bundesheeres und der Landesverteidigung sein und damit einen Beitrag zur Vertiefung des Zusammengehörigkeitsgefühls aller Soldatinnen und Soldaten leisten.



MISSION VORWÄRTS:
**JOBS MIT
AUFWIND.**



EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
[KARRIERE.BUNDESHEER.AT](https://www.karriere.bundesheer.at)



UNSER HEER